



Geschäftsbericht 2021



Bayer-Pensionskasse VVaG

Bayer-Pensionskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2021

Auf einen Blick

	2017	2018	2019	2020	2021
Mitgliederbestand (gesamt)	99.400	98.011	96.583	95.014	93.357
- ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	24.932	24.008	22.581	20.912	19.306
- außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	17.833	17.382	17.218	17.052	16.744
- Rentenempfänger	56.635	56.621	56.784	57.050	57.307
Daten zur Bilanz (in Mio. Euro)					
Kassenvermögen / Bilanzsumme	8.979,9	8.926,2	9.251,3	9.331,2	9.552,7
Deckungsrückstellung	8.590,6	8.504,0	8.817,8	8.903,0	9.120,0
Daten zur GuV-Rechnung (in Mio. Euro)					
Erträge aus Beitragseinnahmen	157,5	156,1	154,7	144,7	138,0
Ergebnis aus Vermögensanlage	422,5	83,2	504,1	295,9	446,1
Veränderung der Deckungsrückstellung	234,4	-86,6	313,8	85,2	217,0
Aufwendungen für Rentenzahlungen*	317,0	322,5	329,4	340,9	353,1
Nettoverzinsung (in Prozent)	4,9	1,0	5,7	3,2	4,8

* ohne Beitragsrückerstattung und anteilige Verwaltungskostenumlage

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind teilweise kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z. B. Rentenempfänger(innen) oder Anwärter(innen). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

Inhalt

Lagebericht	4
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	7
Allgemeines	8
/ Geschäftsumfang	8
/ Verbandsmitgliedschaften	8
Versichertenbestand	9
/ Geschäftsentwicklung	10
/ Versicherungsbestand	11
/ Beiträge und Rentenleistungen	12
/ Förderrente und Zusatzversicherung	13
Kapitalanlagen/Vermögen	14
/ Marktentwicklung ²	14
/ Zusammensetzung der Kapitalanlagen/Vermögen	19
/ Immobilien	19
/ Beteiligungen	20
/ Investmentfonds	22
/ Baudarlehen und andere Kreditprodukte	23
/ Schuldscheine/Namensstiel/Inhaberschuldverschreibung (Direktbestand)	23
/ Sonstiges Vermögen	24
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	24
/ Finanz- und Ertragslage	25
Versicherungstechnische Prüfung	25
/ Deckungsrückstellung	25
Risikomanagement/Risikobericht	26
Chancen und Risiken	27
Ausblick⁴	28

Jahresabschluss 2021	30
/ Bilanz	32
/ Gewinn- und Verlustrechnung	34

Anhang	36
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	37
/ Erläuterungen zur Bilanz	38
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
/ Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	45
/ Sonstige Angaben	45
/ Organe der Kasse und Kassenämter	46

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	54
-----------------------------------	-----------



Die Wohnanlage Meckhofer Feld 18–30 in Leverkusen mit rd. 6.400qm Wohnfläche gehört zum Immobilien-Direktbestand der Kasse. Fertigstellung und Abnahme erfolgten plangemäß im Dezember 2021.

Politisches und gesetzgeberisches Umfeld¹

Das Berichtsjahr 2021 war nicht nur geprägt von der weiter anhaltenden Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie, die u.a. für die Bayer-Pensionskasse zur weiteren Ausweitung des Einsatzes digitaler Tools und Formate geführt hat. Auch neuerliche Veränderungen der politischen, gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen waren für die Kasse von Relevanz. Für die Pensionskassenlandschaft setzte sich damit die bisherige dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre fort.

Bereits im Juli 2020 wurde mit dem Inkrafttreten des 7. SGB IV-Änderungsgesetzes für bestimmte Pensionskassen – wie die Bayer-Pensionskasse – neben der bereits bislang bestehenden Subsidiärhaftung des Arbeitgebers ein zusätzlicher Sicherungsmechanismus in Form des gesetzlichen Insolvenzschutzes über den Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG) nach dem Betriebsrentengesetz verankert. Im Mai 2021 hat der PSVaG nun auch die in der gemeinsamen Arbeitsgruppe aller relevanten Vertreter erarbeiteten Hinweise zur Berechnung der Beitragsbemessungsgrundlage bei Pensionskassen veröffentlicht. Ausgangsbasis für deren Berechnung ist bei Betriebsrentenanwartschaften die erreichbare Höhe der Versorgungsleistung und bei laufenden Versorgungsleistungen die Höhe der laufenden Leistung. Einzubeziehen sind dabei die gesetzlich unverfallbaren Anwartschaften und laufenden Leistungen, die auf der arbeitsrechtlichen Versorgungszusage des Arbeitgebers beruhen.

Im Februar 2021 ist das Gesetz Digitale Rentenübersicht in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist die Verbesserung des Kenntnisstandes der Bürgerinnen und Bürger über ihre jeweilige gesetzliche, betriebliche und private Altersvorsorge. Unmittelbar nach Inkrafttreten des Gesetzes konstituierte sich die Zentrale Stelle für die Digitale Rentenübersicht (ZfDR), welche das geplante elektronische Portal aufbauen und künftig auch betreiben wird. Die bei der Deutschen Rentenversicherung Bund angesiedelte ZfDR wird in ihrer Arbeit von Fachbeiräten unterstützt und beraten, die auch aus Vertretern der betrieblichen Versorgungsträger bestehen. Inhalte der Digitalen Rentenübersicht sind u.a. die letzte verfügbare Standmitteilung, allgemeine Angaben zur Vorsorgeeinrichtung und wertmäßige Angaben zu den erreichten und erreichbaren Altersvorsorgeansprüchen. Geplant ist, die erste Betriebsphase im Dezember 2022 zu beginnen und den Regelbetrieb im Dezember 2023 aufzunehmen. Selbstverständlich begleitet auch die Bayer-Pensionskasse die Umsetzung dieser Maßnahme konstruktiv.

Im Juni 2021 wurde das „Schwarmfinanzierungsbegleitgesetz“ im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Mit dem Gesetz wurde ein neuer Absatz 7 in § 234 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) hinzugefügt. Mit dieser Regelung soll den Pensionskassen grundsätzlich eine sog. Teilkollektivsanierung ermöglicht werden. Hierdurch wird theoretisch bei zukünftigen Finanzierungsmaßnahmen eine differenzierte Behandlung verschiedener Träger ermöglicht. Die Bayer-Pensionskasse wird zum jetzigen Zeitpunkt diesbezüglich keine weiteren Maßnahmen ergreifen.

Weitere Änderungen des VAG brachte das „Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität“ (FISG) ab Juli 2021 mit sich. Künftig hat die Bestellung des Abschlussprüfers durch das „Versicherungsunternehmen“ und damit bei VVaG durch die oberste Vertretung (Mitglieder- bzw. Vertreterversammlung) und nicht mehr durch den Aufsichtsrat zu erfolgen. Ferner ist der Abschlussprüfer spätestens nach zehn Geschäftsjahren zu wechseln.

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat mit dem BMF-Schreiben vom 12. August 2021 „Steuerliche Förderung der betrieblichen Altersversorgung“ die BMF-Schreiben vom 6. Dezember 2017 und vom 8. August 2019 ersetzt. Das Schreiben enthält detaillierte Klarstellungen zur

1 Die mit „1“ gekennzeichneten Passagen oder Sätze enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

steuerlichen Anerkennungsfähigkeit bestimmter Maßnahmen zur Behandlung biometrischer Risiken in der betrieblichen Altersversorgung.

Im Oktober 2021 trat das „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ in Kraft. Noch im Entwurfsstadium wurde diskutiert, Abtretungsverbote im Sinne des § 399 BGB in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) generell für unwirksam zu erklären. Nach der nun geltenden Gesetzeslage sind in AGB geregelte Abtretungsverbote für Ansprüche aus Versorgungsleistungen im Sinne des Betriebsrentengesetzes weiterhin grundsätzlich zulässig.

Auf europäischer Ebene arbeitet die EU-Kommission – spiegelbildlich zu dem nationalen Vorstoß zur Digitalen Rentenübersicht – weiterhin an einem „European Tracking Service on Pensions“, der über die Webseite www.findyourpension.eu grenzüberschreitend tätigen Arbeitnehmern eine digitale Information über ihre Rentenanswartschaften verschaffen soll. Der Service ist Bestandteil des weiter gefassten „Capital Markets Union (CMU) Action Plan“ der EU-Kommission. Dieser umfasst als weiteres Element einen möglichen automatischen Zugang der Beschäftigten zu betrieblicher Altersversorgung, ohne dass es hierzu einer gesonderten Entscheidung bedarf (sog. „auto-enrollment“). Als weiteres Element enthält er ein europäisches „Pension Dashboard“ mit dessen Hilfe sich jeder Bürger schnell, unkompliziert und sicher auf elektronischem Wege einen Überblick über die Bestandteile seiner Altersversorgung verschaffen kann. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund solcher Initiativen auch in unserer Pensionskasse (und/oder bei den Trägerunternehmen) erhöhte Kosten und zusätzlicher administrativer Aufwand entstehen.

Des Weiteren wird auf europäischer Ebene an Gesetzgebung hinsichtlich digitaler und operationeller Resilienz gearbeitet („DORA“). Diese Initiative dürfte uns auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Die von der EU-Kommission angestrebte Sustainable-Finance-Strategie schreitet in ihrer Entwicklung weiter fort. Auch die Bayer-Pensionskasse begrüßt die grundsätzliche Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Kapitalanlageprozessen und hat dem bereits durch ihr Nachhaltigkeitsstatement aus dem Jahr 2014 Rechnung getragen. Allerdings steht die Bayer-Pensionskasse einer festen, einheitlichen Einklassifizierung von Finanzinstrumenten in Nachhaltigkeitsklassen, die den professionellen Anlegern keinen eigenen Ermessensspielraum mehr lässt und sich auch in der quantitativen Regulatorik (z. B. Stresstests, Anlagebeschränkungen, etc.) niederschlägt, mit sehr großer Besorgnis gegenüber. Sollte es zu einer solchen starren Klassifikation, die letztlich zu einem erheblichen Teil auf subjektiven Werten und normativen Vorstellungen der hieran beteiligten Personen basiert, kommen, befürchten wir strukturelle Schäden für die Finanzmärkte (Herdenverhalten, systemische Risiken etc.) und teilweise (risikoadjustiert) Nachteile für unsere Versicherten. Gerade die 2021 geführte politische Diskussion um die Einklassifizierung von Atom- und Gasenergie als nachhaltige Energieträger zeigt, in welchem hohen Maße solche Klassifizierungen von individuellen, nationalen, normativen, moralischen und ethischen Vorstellungen abhängen.

Wie in den Vorjahren hat die Bayer-Pensionskasse den steten Wandel des gesetzgeberischen Umfelds und der regulatorischen Akzentuierungen auch im vergangenen Geschäftsjahr verfolgt und notwendige Maßnahmen zeitnah und in enger Abstimmung mit der BaFin im Interesse der Mitglieder sowie der ihr angeschlossenen Trägerunternehmen umgesetzt. Zugleich hat sie die nationalen und europäischen Entwicklungen auf politischer Ebene begleitet und im Rahmen der Mitwirkung in Verbänden und Gremien – soweit möglich – zum Nutzen ihrer Versicherten und Träger auf notwendige Weichenstellungen hingewirkt. Im kommenden Geschäftsjahr 2022 wird die Bayer-Pensionskasse diese Aktivitäten verantwortungsvoll weiterführen und die relevanten politischen Diskussionen frühzeitig aktiv begleiten, damit die künftigen Rahmenbedingungen eine für alle Beteiligten attraktive, starke und verlässliche Pensionskassenversorgung ermöglichen.

Wesentliche Aktivitäten

Prägend für die Aktivitäten im Berichtsjahr war weiterhin die Coronavirus-Pandemie. Allerdings blieb diese auch im Jahr 2021 ohne negative Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Kasse. Praktisch sämtliche Kommunikation erfolgte intern und extern reibungslos und routiniert über Mobilfunk und webbasierte Kommunikationsdienste. Die für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Aktivitäten wie beispielsweise der Handel und Erwerb von Kapitalanlagen, Arbeiten im Buchhaltungssystem, die Bestandsverwaltung, die Abwicklung von Zahlungen bis hin zur Durchführung von Sitzungen der Gremien der Bayer-Pensionskasse werden seither in sehr weitgehendem Umfang virtuell aus dem Home Office getätigt.

Überdies ist die Bayer-Pensionskasse in sämtliche Notfallmaßnahmen des Standortbetreibers am Chempark Leverkusen eingebunden.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat die Bayer-Pensionskasse sich abzeichnende Veränderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und deren mögliche Auswirkungen analysiert.

Regelmäßig überprüft und aktualisiert die Kasse ihre externen Dienstleistungsbeziehungen, um im Interesse der Versicherten fortwährend die Inanspruchnahme von Dienstleistungen in durchgehend hoher Qualität und zu marktgerechten Konditionen zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund wurde bereits um die Mitte des Jahres 2020 ein Projekt zur Identifikation des künftigen versicherungsmathematischen Dienstleisters, des Verantwortlichen Aktuars sowie der versicherungsmathematischen Funktion aufgesetzt. In der Vergangenheit war die Kasse insoweit von Herrn Dr. Thurnes bzw. von AON Hewitt langjährig und vertrauensvoll begleitet worden. Im Rahmen des Projektes wurde die Heubeck AG mit diesen Aufgaben betraut. Vor dem Hintergrund hat der Aufsichtsrat bereits in der Sitzung vom 26. November 2020 die Bestellung von Herrn Daniel Fröhn als Verantwortlicher Aktuar mit Wirkung zum 1. Juli 2021 beschlossen. Zeitgleich sind die versicherungsmathematischen Dienstleistungen auf die Heubeck AG übergegangen.

Im Rahmen der auch in diesem Jahr digital durchgeführten turnusmäßigen Vertreterversammlung am 24. Juni 2021 wurden darüber hinaus Änderungen der Satzung inklusive der Wahlordnung und der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung beschlossen. Die Änderungen der Regularien betrafen vor allem die Ermöglichung der digitalen Durchführung der jeweiligen Gremiensitzungen. Zudem wurde – wo möglich – das Erfordernis eigenhändiger Unterschriften um die Möglichkeit elektronischer Unterschriften ergänzt.

Ferner wurde turnusgemäß der Aufsichtsrat der Kasse neu besetzt.

Die Kapitalanlagestrategie der Bayer-Pensionskasse wurde auch im Laufe des Jahres 2021 hinsichtlich ihrer Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusgemäß überprüft. In Anbetracht des fortbestehenden Niedrigzinsumfeldes wurde erneut in der Gesamt-Zinssimulation auch Szenarien mit niedrigeren Renditen verfahrensbedingt ein großes Gewicht eingeräumt. Insgesamt führte die Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung zu keinem signifikanten Strategiewechsel. Auch im Kalenderjahr 2021 bestand der Schwerpunkt im Anlagemanagement weiterhin darin, die bereits seit mehreren Jahren konsistent verfolgte Kapitalanlagestrategie konsequent umzusetzen.

Allgemeines

Geschäftsumfang

Die Bayer-Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Sie bezweckt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung gemäß § 1 der Satzung ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 177 Abs. 2 VAG sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die versicherten Personen der Kasse setzen sich aus Beschäftigten und ehemaligen Beschäftigten der Bayer AG und nahestehender Unternehmen und Vereinigungen sowie deren Hinterbliebenen und gegebenenfalls infolge einer Realteilung im Rahmen des Versorgungsausgleichs ausgleichsberechtigten Personen sowie deren Hinterbliebenen zusammen. Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet.

Da die Mitgliedsbeiträge zur Pensionskasse nach dem Einkommensteuergesetz zulagenfähig sind, werden zusätzliche versicherungsförmige Tarife (Zusatzversicherungen) innerhalb der Pensionskasse angeboten.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Verbandsmitgliedschaften

Die Pensionskasse ist Mitglied der „aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.“, Berlin. Innerhalb dieser Arbeitsgemeinschaft ist sie insbesondere in der „Fachvereinigung Pensionskassen“, im „Fachausschuss Kapitalanlage“, im „Fachausschuss Arbeitsrecht“, im „Fachausschuss Digitalisierung“ sowie im Vorstand vertreten. Zudem ist die Pensionskasse Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Versichertenbestand



Übersicht 1:

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2021

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten*	Witwen	Witwer	Waisen u. Eltern	Witwen	Witwer	Waisen/ Eltern
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	26.741	11.223	32.809	8.678	294.889.430	14.392	612	559	48.823.315	1.577.346	514.220
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	1.462	512	20.944.150	1.004	73	69	3.901.143	204.376	67.016
2. Sonstiger Zugang**	59	152	6	24	115.541	19	2	18	46.271	5.515	19.027
3. Gesamter Zugang	59	152	1.468	536	21.059.691	1.023	75	87	3.947.414	209.891	86.043
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	79	18	1.594	312	10.593.217	858	58	1	2.550.819	105.703	80
2. Beginn der Altersrente	1.396	507	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	61	27	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	6	1	36.593	-	-	83	-	-	65.715
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	3	-	4	-	398	1	3	-	3.738	5.841	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. Sonstiger Abgang	30	4	1	-	155.622	10	-	-	44.445	-	1.066
8. Gesamter Abgang	1.569	556	1.605	313	10.785.830	869	61	84	2.599.002	111.544	66.861
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	25.231	10.819	32.672	8.901	305.163.291	14.546	626	562	50.171.727	1.675.693	533.402
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	10.460	6.284	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

* Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

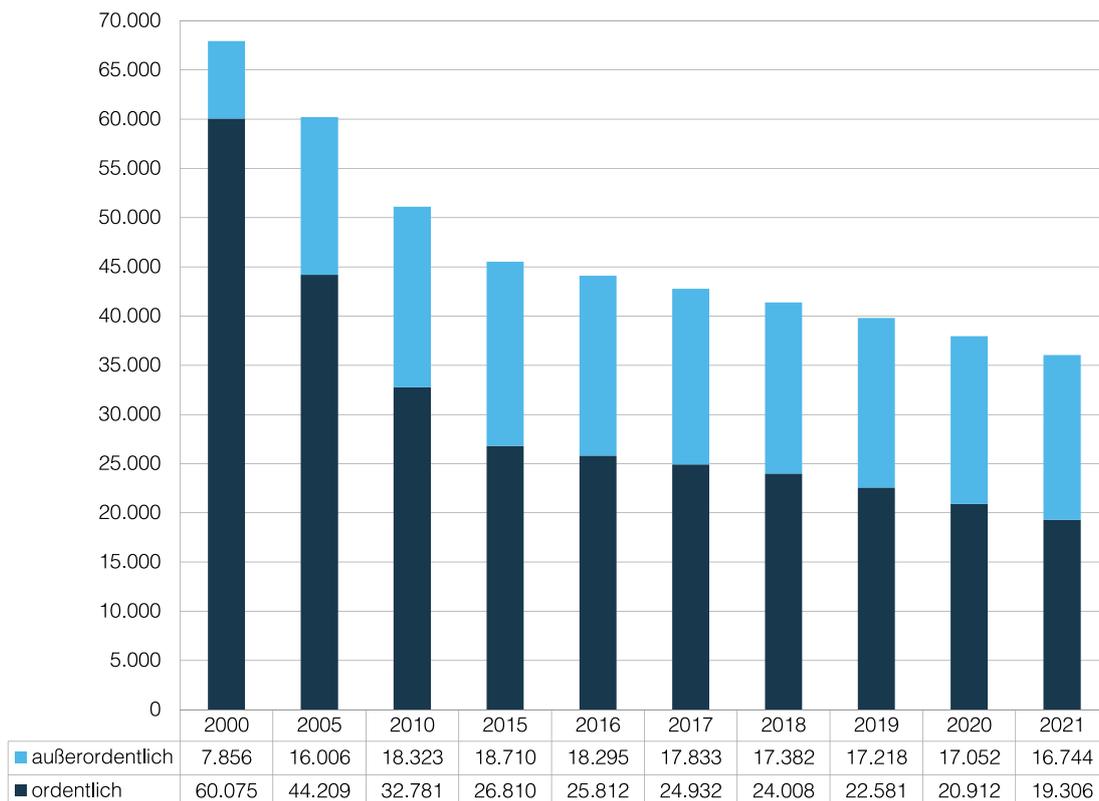
** z. B. Reaktivierung

Geschäftsentwicklung

Infolge der Schließung der Bayer-Pensionskasse für neu eintretende Mitarbeiter mit Wirkung zum 1. Juli 2005 und der strukturellen Veränderungen im Bayer-Konzern und den angeschlossenen Gesellschaften kam es auch im Berichtsjahr erwartungsgemäß zu einem weiter sinkenden Mitgliederbestand. So setzte sich wie in den Vorjahren der Trend zu steigenden Rentnerbeständen bei sinkenden Anwärterbeständen fort.

Absolut sank die Zahl der ordentlichen Mitglieder insgesamt um 1.606 Mitglieder. Der Bestand der Rentner erhöhte sich um 257 Personen. Die Entwicklung des Versichertenbestandes ist der Übersicht 1 „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2021“ zu entnehmen.

Übersicht 2: Entwicklung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter)



Versicherungsbestand

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen entsprach im Berichtsjahr dem Trend der Vorjahre. Der Gesamtbestand sank im Jahr 2021 von 95.014 Mitgliedern um 1.657 auf 93.357 Mitglieder. Der Anwärterbestand sank in diesem Zeitraum von 37.964 Mitgliedern um 1.914 auf 36.050 Mitglieder. Dies entspricht einer Veränderung von rd. minus 5,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder ging auf 19.306 zurück, die Zahl der außerordentlichen Mitglieder sank auf 16.744.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Durchschnittsalter der Anwärter auf 54,1 Jahre gegenüber 53,5 Jahre.

In diesen Entwicklungen spiegelt sich die im Jahr 2005 erfolgte Schließung der Kasse wider.

Das Durchschnittsalter der Bezieher von Alters- oder Invalidenrenten erhöhte sich auf 74,5 Jahre (Vorjahr 74,4). Das Durchschnittsalter der Bezieher von Hinterbliebenenrenten (ohne Waisen- und Elternrenten) stieg auf 78,6 Jahre (Vorjahr 78,2).

Die Anzahl der Rentempfänger erhöhte sich um 257 (vgl. Übersicht 4). Von der Gesamtzahl der Rentempfänger entfallen 68,0 % auf Altersrenten (Vorjahr 68,0 %).



Übersicht 3:

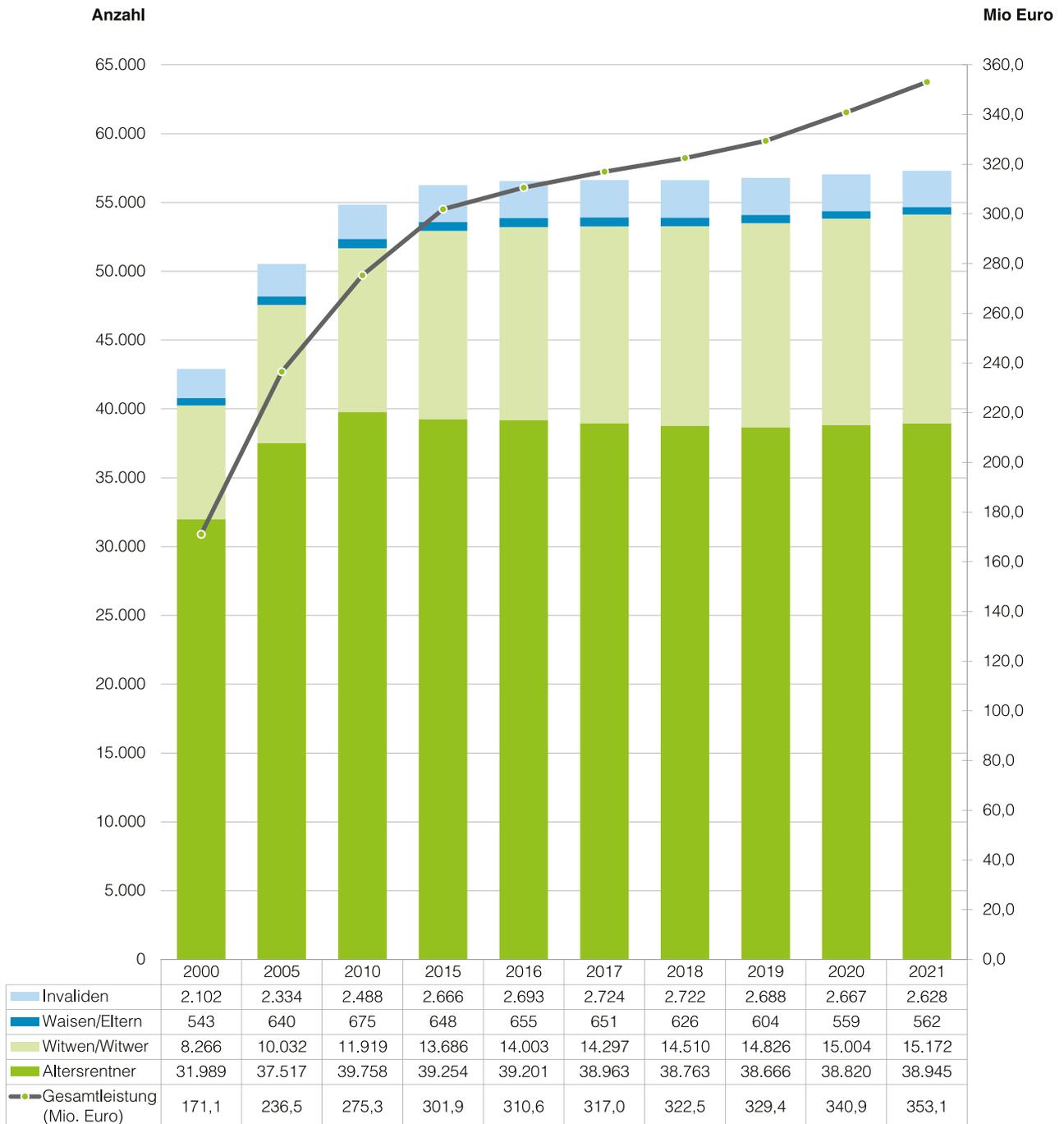
Alterszusammensetzung des Bestandes der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder (Anwärter) und der Rentempfänger (ohne Waisen- und Elternrenten) 2021



Beiträge und Rentenleistungen

Die Beitragseinnahmen der Kasse betrugen 138,0 Mio. Euro (Vorjahr 144,7 Mio. Euro), die Aufwendungen für die Rentenleistungen erhöhten sich um ca. 12,2 Mio. Euro auf 353,1 Mio. Euro (Vorjahr 340,9 Mio. Euro).

Übersicht 4: Entwicklung des Bestandes der Rentempfänger und der Rentenleistungen (in Mio. Euro)



Förderrente und Zusatzversicherung

Für das Berichtsjahr wurden 20.721 Mitgliedern der Bayer-Pensionskasse Informationsschreiben zur „Riesterrente“ mit der Bescheinigung nach § 92 EStG zur Verfügung gestellt.

Für das Jahr 2021 wurden 8.131 Riesteranträge gestellt und verwaltet. Dies entspricht einer Abrufquote von 39,2 %. Im Jahr 2021 wurden rd. 1,9 Mio. Euro (unter Berücksichtigung der Rückflüsse) an Zulagen für die Versicherten von der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) an die Bayer-Pensionskasse überwiesen und als Beiträge vereinnahmt.

Seit dem 1. Januar 2008 müssen die Versicherten in der Regel 4 % des rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens abzüglich der ihnen zustehenden Zulage(n) in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, um die volle Riesterförderung zu erhalten.

Da die Mitglieder in der Regel nur den obligatorischen Mitgliedsbeitrag von 2 % ihres beitragsfähigen Einkommens in die Bayer-Pensionskasse einzahlen, wird für die volle Ausnutzung der staatlichen Förderung ein zusätzlicher bzw. ein höherer Mitgliedsbeitrag notwendig, den die Mitglieder mit Hilfe der Zusatzversicherung der Bayer-Pensionskasse erbringen können.

1.868 Versicherte verfügten im Jahr 2021 über einen Zusatzversicherungsvertrag.

Kapitalanlagen / Vermögen

Marktentwicklung²

Auch das Jahr 2021 ist insgesamt in großen Teilen durch den Fortgang der SARS-CoV-2-Pandemie geprägt gewesen. Diese Entwicklung hinterließ ihre Spuren in vielen Lebensbereichen und fand ihren Niederschlag in den großen Ökonomien weltweit sowie in den Kapitalmärkten. So führte die Verfügbarkeit von Impfstoffen – verbunden mit der aus heutiger Sicht trügerischen Hoffnung, hierdurch die Pandemie vollständig überwinden zu können – zu einer realwirtschaftlichen Erholung auf breiter Front. Letztere wurde allerdings gebremst durch das Phänomen weltweit gestörter Lieferketten, die insbesondere dazu führten, dass sich für viele Unternehmen eine Knappheit an für die Güterherstellung erforderlichen Vorprodukten (z. B. Mikrochips) einstellte. Auch führte das Auftreten der neuen Omikron-Variante im Herbst zu erneuten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen, wenngleich in weit geringerem Ausmaße als zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020. Bedingt durch die Lieferkettenproblematik, die Zurücknahme pandemiebedingter steuerlicher Erleichterungen (insbesondere der Mehrwertsteuersenkung in Deutschland) sowie durch einen i.W. mit der wirtschaftlichen Erholung einhergehenden Anstieg der Energiepreise kehrte die Inflation als globales wirtschaftliches Phänomen zurück. Dies führte in den großen entwickelten Ökonomien dazu, dass die Zentralbanken begannen, offen über ein Auslaufen bzw. Zurückfahren ihrer zumeist stark expansiven Geldpolitik nachzudenken. Auch die amerikanische Zentralbank begann ab Herbst 2021 damit, ihre Anleihekäufe zu reduzieren, ließ aber den Leitzins zunächst unverändert. Dagegen war von Seiten der EZB eine nennenswerte Anpassung des Maßnahmenpaketes noch nicht erkennbar. Die andauernde Coronakrise schlug sich auch 2021 teilweise in der Verschuldungssituation europäischer Staaten nieder. Deutschland baute seine Staatsverschuldung weiter aus – eine Konsequenz aus staatlichen Hilfs- und Konjunkturprogrammen, die als Reaktion auf die wirtschaftlichen Rücksetzer aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen insbesondere in den ersten Monaten des Jahres weiter aufrechterhalten wurden. Diese Entwicklung war nicht in allen entwickelten Volkswirtschaften so zu beobachten. So stieg die Bruttoverschuldung (in % des Bruttoinlandsproduktes; gem. IWF-Daten) 2021 in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und auch in Japan, wohingegen man in den USA, Belgien, Frankreich und Italien in etwa ein Verharren der Bruttoverschuldung auf relativ hohem Niveau registrieren konnte. Um längerfristig ein erneutes Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden, muss sich der Schulden-Trend nach Normalisierung der pandemischen Situation wieder umkehren und eine konsequente fiskalische Disziplin Einzug halten. Die Europäische Zentralbank hatte als Reaktion auf die Coronakrise ein zusätzliches Anleihekaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) in Höhe von insgesamt 1.850 Milliarden Euro aufgelegt. Die Anleihekäufe unter diesem Programm will die EZB nun bis Ende März 2022 beenden, allerdings stehen der Zentralbank noch andere etablierte Kaufprogramme (insbes. das APP) zur Verfügung, die sie in gewissem Umfang auch weiter nutzen dürfte. Der Fortgang der Coronakrise schlug sich auch in der Beurteilung des konjunkturellen Stimmungsbildes nieder. So beobachtete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) ab Januar 2021 eine kontinuierliche Verbesserung der Stimmung in Bezug auf die Beurteilung der konjunkturellen Lage. Dieser Trend hat sich dann aber zwischen Juni und Oktober umgekehrt und die Stimmung trübte sich wieder

² Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2022 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

ein. Allerdings verharrte der entsprechende Indikator die ganze Zeit über in einem Bereich, der auf ein positives Wirtschaftswachstum hindeutet. Gründe für die erwähnte Eintrübung dürften darin zu sehen sein, dass klar wurde, dass die Impfungen nicht zu einer vollständigen sterilen Immunität führen würden und dass im Übrigen auch nicht überall eine hinreichend hohe Impfquote erreicht werden würde, sowie in einer erneuten Zunahme der Infektionszahlen im Herbst. Auch damit verbundene Diskussionen um weitere Einschränkungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens sowie das Bekanntwerden der neuen Omikron-Variante des Virus dürften zunächst einen negativen Einfluss gehabt haben. Zudem machten sich in vielen Bereichen der europäischen Wirtschaft die bereits erwähnten Störungen in den Lieferketten mehr und mehr bemerkbar. Seit der Jahreswende ist jedoch eine erneute Trendumkehr in der Stimmung bei den Unternehmen zu beobachten. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone ist im Laufe des Jahres 2021 weiter leicht gestiegen. Deutschland hebt sich hier mit einer 2021 rückläufigen Quote von unter 4 % positiv ab (Quelle: IWF), was sicherlich auch den Kurzarbeiterregelungen zu verdanken ist, die in einer Krisensituation eine abfedernde Wirkung entfalten.

Auch 2021 waren die Pandemieentwicklung und die daraus resultierenden ökonomischen Folgen (Ausfälle wegen Schließungen, Lieferengpässe, Einschränkungen bei einigen Geschäftsmodellen, etc.) die wesentlich dominierenden Themen, vor denen die meisten anderen ökonomischen wie politischen Themen etwas in den Hintergrund traten. Dabei bestanden nach wie vor viele globale Unsicherheitsfaktoren (z. B. geopolitischer Natur wie die bereits seit vielen Jahren schwelenden Konflikte in der Ostukraine), und auch die gesamten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise sind derzeit immer noch nicht abschließend abzusehen. Dies alles kann – wie momentan zu beobachten ist – auch künftig für erhebliche Irritationen an den Märkten sorgen. Auch die globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen dürfte sicherlich weiter intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte.

In den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer war 2021 – nach einer konjunkturellen Abschwächung 2020 – eine deutliche wirtschaftliche Erholung zu verzeichnen. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) um rd. 4,7 % und auch in Brasilien konnte sich das Wirtschaftswachstum mit plus ca. 5,2 % deutlich erholen. Die indische und die chinesische Wirtschaft wuchsen gar mit rd. 9,5 % bzw. 8,0 %. Dies führte insgesamt dazu, dass das Gesamtwachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit plus 6,4 % einen deutlich positiven Akzent setzte (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2021 erholte sich nach derzeitigen Angaben des IWF kräftig auf rd. 5,9 %. Dies war insbesondere getragen von den so genannten G7-Volkswirtschaften, die 2021 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. plus 5,3 % nach rd. minus 4,9 % im Vorjahr reüssieren konnten. Allerdings hinkten Deutschland und Japan mit ca. 3,1 % (nach rd. minus 4,6 % im Vorjahr) bzw. 2,4 % (Vorjahr: minus 4,6 %) hier hinterher. Die USA lagen laut IWF mit einem Wachstum von ca. 6,0 % gegenüber dem Vorjahresniveau von rd. minus 3,4 % ziemlich nahe am globalen Wachstumstrend. Auch in der Eurozone war im Jahr 2021 mit einem Wachstum von rd. 5 % nach ca. minus 6,3 % im Vorjahr (lt. IWF) eine starke Wiederbelebung der wirtschaftlichen Dynamik zu beobachten. Diese Entwicklung ist insbesondere getrieben durch die im Vergleich zu Deutschland starken Wachstumsraten in den Staaten Frankreich, Italien und Spanien, wo Wachstumsraten um die 6 % zu beobachten waren.

Insgesamt kann für die Zukunft erwartet werden, dass die Wachstumsraten generell nicht dauerhaft auf diesen hohen Niveaus verbleiben können. Laut Schätzungen des IWF ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Wachstumsraten in den kommenden Jahren in den Entwicklungs- und Schwellenländern bei um die 4,5 % einpendeln werden, wobei die Schwellenländer in Asien (insbesondere Indien und China) hier erneut etwas überdurchschnittliche Werte liefern dürften. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose

schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren auf einen Wachstumspfad von 1,5 % bis 2 % zurückkehren wird. Allerdings dürfte dieser Wert insbesondere auf Grund der aktuellen unsicheren geopolitischen Lage mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein, zumal die obigen Zahlen durch den IWF vor dem Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine ermittelt worden sind. Damit können sie auch die in diesem Zusammenhang verhängten Sanktionen noch nicht berücksichtigen. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie unmittelbar in den nächsten Jahren sukzessive wieder in einen Wachstumskorridor von um die 1,5 % bis 2 % zurückkehren wird. Auch die Gesamtheit der G7 Staaten dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen, vielleicht geringfügig niedrigeren Niveau einpendeln, ebenso wie die USA. Für Japan wird dagegen von einem Rückgang des Wachstums auf deutlich unterhalb von 1 % ausgegangen.

Inflation erlebte in den meisten großen Volkswirtschaften 2021 eine Renaissance. In der Eurozone war erstmals mit einem Wert von 2,2 % ein Überschreiten der EZB-Zielrate zu beobachten, wobei sich diese Entwicklung – insbesondere auf Grund von Lieferengpässen und höheren Energiepreisen zu Beginn des Jahres 2022 sogar noch zu verstärken schien. In den Vereinigten Staaten war die Inflationsrate sogar noch höher. Hier betrug die Teuerung 4,3 % nach 1,2 % im Vorjahr. Lediglich in Japan rutschte die Teuerungsrate von 0 % auf minus 0,2 % – und damit unter die Nulllinie. Nach Schätzungen des IWF dürfte es sich hierbei zumindest für viele große Volkswirtschaften um ein eher vorübergehendes Phänomen handeln. So soll in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten Jahren wieder graduell in Richtung von etwas über 1,5 % sinken. Für die USA erwartet der IWF im gleichen Zeitraum eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von gut 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen leichten Anstieg in Richtung 1 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2025 auf einem Niveau oberhalb von rd. 4 % halten. Allerdings gibt es auch Ökonomen, die durchaus davon ausgehen, dass nicht alle derzeit vorhandenen Ursachen für die erhöhte Inflation rein temporärer Natur sind, sondern dass auch längerfristig wirksame strukturelle Faktoren ursächlich sind, die auch zumindest mittelfristig inflationstreibend wirken. In diesem Zusammenhang wird häufig u.a. auf einen Trend hin zu einer zunehmenden De-Globalisierung, auf generell stärkere staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben, auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie auf die „Kosten“ einer wirtschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit hin verwiesen. Im Zuge einer wieder stärkeren wirtschaftlichen Tätigkeit und der damit einhergehenden konjunkturellen Erholung zeigte der Ölpreis (der Sorte Brent) im gesamten Jahresverlauf einen stabilen Aufwärtstrend und stieg von rd. 52 USD je Fass kommend auf ca. 79 USD am Jahresende.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2021 ist vor allen Dingen eines gewesen: Infolge der wirtschaftlichen Erholung nach den ersten Corona-Wellen kam es in den ersten neun Monaten zu einem sehr stetigen und stabilen Aufwärtstrend der meisten internationalen Aktienmärkte. Erst im November ging ein Teil des Momentums bedingt durch das Auftreten der neuen Omikron-Variante verloren. Zusätzlich waren über das Jahr hinweg in den meisten liquiden Rentenmärkten Renditeanstiege zu beobachten, was zu einer negativen Gesamtpformance in den meisten Rentensegmenten führte. Beispielsweise wies der europäische Staatsanleihen-Performanceindex im Kalenderjahr eine Gesamtentwicklung von etwa minus 3,4 % auf. Ein Grund für dieses Phänomen ist in der bereits angesprochenen Erholung der Wirtschaft und der Aktienmärkte zu sehen. Zudem wirkten sich von den Marktteilnehmern wahrgenommene potenzielle Inflationsgefahren (die Ursachen wurden bereits geschildert) sowie das Agieren einiger Zentralbanken negativ aus. Insbesondere die amerikanische FED trug mit Ankündigungen, die lockere Geldpolitik zumindest überprüfen zu wollen, zu einer negativen Stimmung in den Rentenmärkten bei. Die beiden Zentralbanken EZB und FED führen 2021 insgesamt noch einen expansiv ausgerichteten Kurs – allerdings wurde deutlich, dass in den USA ein Wechsel der Geldpolitik angesichts robusten Wirtschaftswachstums und höherer Inflationsraten immer näher rückte. Mittlerweile hat auch die EZB den Ausstieg aus dem PEPP offiziell angekündigt und Signale für etwaige Zinserhöhungen im Jahr 2022 gesendet.

Das könnte dazu führen, dass bei langfristigen Anleihen ein gewisses Nachlassen des Nachfragedrucks zu beobachten sein wird, wenngleich fällig werdende Titel im Programm durch Reinvestitionen ersetzt werden und auch andere Kaufprogramme (insbes. APP) weiterhin das Marktgeschehen beeinflussen dürften.

Konkrete Leitzinserhöhungen fanden im Jahr 2021 weder in der Europäischen Währungsunion noch in den Vereinigten Staaten von Amerika statt. Auch die japanische Zentralbank behielt ihre Leitzinsen auf dem historisch niedrigen Niveau von minus 0,1 % bei. Die Zentralbank in Großbritannien dagegen erhöhte zum Jahresende den Leitzins um 15 Basispunkte auf 0,25 %.

Das Jahr 2021 kann insgesamt als ein herausragendes Aktienjahr bezeichnet werden – eine Folge der wirtschaftlichen Erholung nach den ersten Wellen der Corona-Pandemie. Zudem fielen die Renditeanstiege in den meisten Rentenmärkten doch nicht so stark aus, dass festverzinsliche Wertpapiere für die meisten Anleger eine echte Alternative zu Dividentiteln gewesen wären. So schloss der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) trotz eines Einbruchs im November nach Bekanntwerden der Omikron-Variante gegen Jahresende mit einer Kursentwicklung von rd. 21 %, was einem Gesamtreturn (inklusive Dividenden) von über 23 % entsprach. Dagegen konnte der japanische Markt 2021 nicht derart deutlich zulegen: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. 5 % und auch der britische Marktindex FTSE100 kam mit einer Performance von etwa 14 % nicht an die Entwicklung in Europa heran. Der amerikanische S+P 500 (Kursindex) entwickelte sich mit einem Anstieg von rd. 27 % dagegen noch stärker als das europäische „Börsenbarometer“.

Die europäischen Rentenmärkte zeigten 2021 insgesamt eine negative Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von ca. minus 1 %. Dagegen lieferten europäische Staatsanleihen im Jahr 2021 einen noch deutlich negativeren Performancebeitrag und erreichten eine Gesamtperformance von rd. minus 3,4 %.

Das Jahr 2021 war im Segment deutscher Immobilien ein Umsatzrekordjahr mit einer Steigerung des Transaktionsvolumens um rd. 43 % auf rd. 115 Mrd. Euro (VJ: 81 Mrd. Euro). Erstmals wurde die Schwelle eines dreistelligen Milliardenvolumens durchbrochen. Als besonders positiv stellte sich mit einem Transaktionsvolumen von rd. 54 Mrd. Euro das vierte Quartal dar, welches das stärkste Quartal aller Zeiten gewesen ist. Weiterhin ist dieser ungebrochene Trend hin zu Immobilieninvestments in einem nach wie vor wenig attraktiven Renditeumfeld im festverzinslichen Bereich begründet.

Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von rd. 64 Mrd. Euro, welches einer Steigerung von rd. 7 % gegenüber dem Transaktionsvolumen des Vorjahres von rd. 60 Mrd. Euro entspricht.

Im Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 30 Wohneinheiten) war 2021 mehr als eine Verdoppelung des Transaktionsvolumens von rd. 21 Mrd. Euro 2020 auf rd. 51 Mrd. Euro zu beobachten. Es war damit ein maßgeblicher Treiber für die beschriebene Gesamt-Umsatzsteigerung.

Es war generell zu beobachten, dass sich auch im zweiten Jahr der Pandemie Investoren auf Immobilien fokussierten, die nicht nur während einer solchen Krise stabile Cashflows liefern, sondern dies auch weiterhin für die Zeit danach erwarten lassen. Hierzu werden von den Marktteilnehmern neben Wohninvestments die Gewerbe-Nutzungsarten Logistik, Lebensmittelmarkt oder Büro gezählt – letzteres, wenn die betreffenden Immobilien lange Mietverträge mit bonitätsstarken Nutzern aufweisen. Das Marktgeschehen 2021 wurde erneut durch großvolumige Transaktionen, aber auch durch Projektentwicklungen geprägt. Prominente Immobilientransaktionen betrafen zum Beispiel das Bestandsportfolio der „Deutschen Wohnen“ und die Büro-Transaktion „Uptown Towers, München“ mit rd. 52.000 m² Fläche (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 44,6 % insgesamt Spezialfonds, Investment/Asset Manager und Equity/Real Estate Funds die bedeutendsten Käufergruppen

dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Büroflächenumsatz mit rd. 3,0 Mio. m² an den Top-6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) konnte sich im Vergleich zum Vorjahr (2,5 Mio. m²) um rd. 20 % verbessern. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete 2021 konnte dabei einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,8 % auf nun 36,74 Euro/m² (VJ: 35,73 Euro/m²) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top-6-Standorten leicht von 3,5 % im Jahr 2020 auf 4,3 % der Büroflächen, was jedoch immer noch einen moderaten Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) sanken 2021 leicht gegenüber 2020 und liegen nun bei Werten zwischen 2,40 % und 2,75 % (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Eine deutliche Veränderung im Segment Wohnimmobilien war bei der Herkunft des Kapitals zu beobachten. Stellten 2020 deutsche Investoren nur rd. 50 % dar, so lag deren Anteil 2021 wieder bei rd. 80 %, gefolgt von rd. 15 % Investoren aus Europa und rd. 5 % aus Nordamerika (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Insgesamt stellt sich der Immobilienmarkt im Jahr 2021 auch als relativ resilient gegen die coronabedingte Krise dar. Auch in Zukunft sollten insbesondere Wohninvestments interessante Anlagemöglichkeiten bieten.

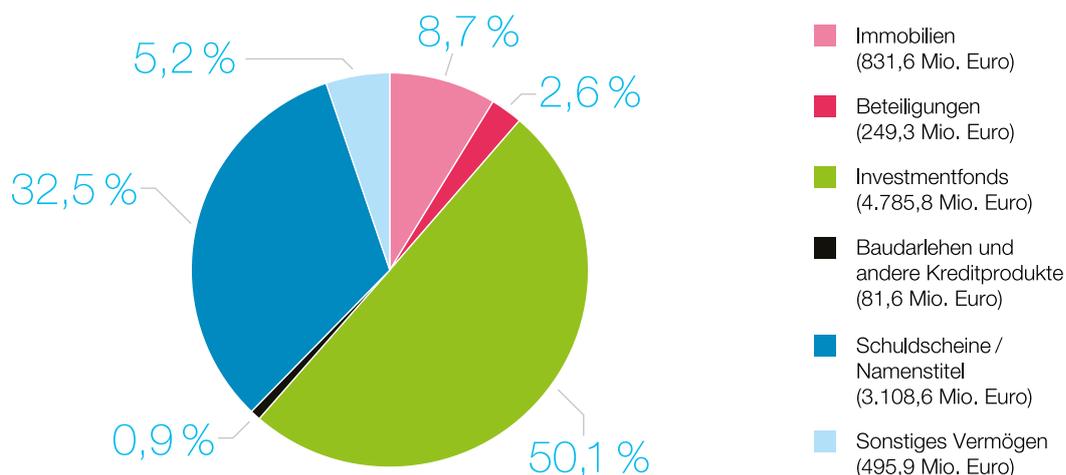
Auch der Markt für nicht an der Börse gehandelte Kapitalbeteiligungen (Private Equity) erholte sich sehr schnell von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Etliche Private Equity Manager hielten Unternehmen, welche in der Phase der Pandemie doch eine gewisse Resilienz zeigten und kamen daher mit den sich ständig veränderten Bedingungen einer globalen Gesundheitskrise relativ gut zurecht. Weiterhin sehr günstige Finanzierungsbedingungen, starkes Interesse verschiedenster Anlegertypen sowie eine für viele Marktteilnehmer überraschend schnelle Erholung der globalen Wirtschaftsaktivität führten zu neuen Rekorden im Private Equity Markt. Das den Fonds für Investitionen zur Verfügung stehende Kapital (sog. „Dry Powder“) war im Jahr 2021 so hoch wie nie zuvor. Und auch das globale Fundraisingvolumen lag in den ersten drei Quartalen bereits auf dem Niveau des Gesamtjahres 2020. Es kann daher vermutet werden, dass das Fundraising im Vierten Quartal das gesamte Jahresvolumen 2021 zumindest in die Nähe der Rekordjahre 2018 und 2019 bringen dürfte. Dies macht deutlich, dass dieser Assetklasse sehr viele Mittel zur Verfügung gestellt werden, da Anleger auch in den kommenden Jahren auskömmliche Renditen erwarten und attraktive Anlagealternativen rar sind. Jedoch ist der Anstieg des „Dry Powder“ auch ein Indiz dafür, dass es für Private Equity Manager zunehmend herausfordernder werden dürfte, geeignete Investitionen in angemessener Zeit zu attraktiven Konditionen zu finden. Allerdings ist für 2021 im Buyout-Segment insgesamt festzustellen, dass auch die Investmentaktivität der Private-Equity-Fonds noch einmal einen Höhepunkt erreicht hat.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2021 insgesamt gegenüber wichtigen Währungen der Welt nachgegeben. Gegenüber dem Dollar ist er ab Juni deutlich schwächer geworden. So lag sein Kurs gegenüber dem US-Dollar zu Jahresbeginn bei 1,22 und zu Jahresende bei 1,14. Auch gegenüber dem Britischen Pfund hat der Euro im Jahresverlauf Boden verloren und schloss mit einem Wert von ca. 0,84 am Jahresende nach rd. 0,89 zu Jahresbeginn. Gegenüber dem Yen konnte der Euro dagegen etwas zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 131 etwas oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 126). Die künftige Entwicklung des Euro dürfte u.a. erheblich davon abhängen, wie sich die wirtschaftlichen Erholungstendenzen in den einzelnen Volkswirtschaften manifestieren werden und wie die unterschiedliche Politik der einzelnen Notenbanken konkret ausgestaltet werden wird. Zudem muss im Währungsmarkt auch davon ausgegangen werden, dass es jederzeit bedingt durch die aktuellen geopolitischen Konflikte zu heftigeren Reaktionen kommen kann.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen/Vermögen



Übersicht 5: Inhaltliche Zusammensetzung des Kassenvermögens (Gesamter Buchwert: 9.552,75 Mio. Euro)



Immobilien

Der in Immobilien investierte Anteil des Vermögens der Bayer-Pensionskasse ist in Übersicht 6 dargestellt.

Mit Blick auf den Immobilien-Direktbestand erfolgte im Dezember des Geschäftsjahres 2021 die fristgerechte Fertigstellung und Abnahme der Wohnanlage Meckhofer Feld 18 – 30 in Leverkusen.

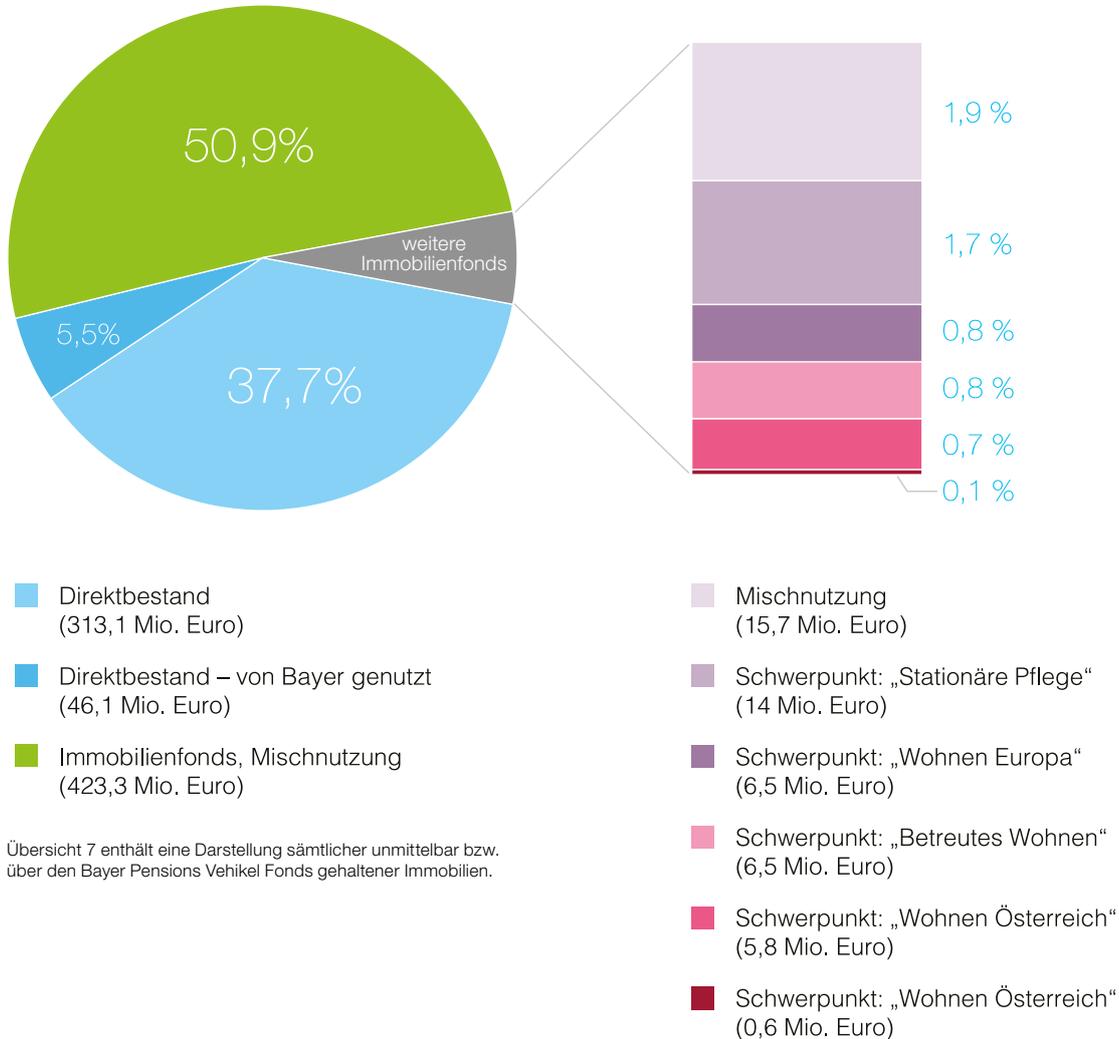
Das 2017 durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds erworbene Projekt zur Herstellung einer Wohnanlage in Neu-Ulm verzögert sich weiterhin aufgrund der Insolvenz des Bauträgers und der daraus erforderlich werdenden Neustrukturierung der Projektorganisation. Als Konsequenz ergibt sich – neben der Verzögerung – dass naturgemäß deutlich höhere Baukosten als ursprünglich geplant zu erwarten sind. Ähnliches gilt für ein Wohnbauprojekt in Ulm, welches mit demselben Bauträger gestartet worden war und welches nun seit Herbst 2021 in Eigenregie weitergebaut wird. Bei dem 2018 ebenfalls durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds erworbenen Projekt zur Herstellung einer Wohnanlage in Mannheim hat der Bauträger Ende 2021 gleichfalls Insolvenz angemeldet, ohne das Bauvorhaben zuvor fertigzustellen. Allerdings steht dieses Projekt – anders als die beiden vorgenannten – bereits kurz vor der Fertigstellung. Zahlungen an den Projektentwickler sind nicht erfolgt, da lediglich zwei Zahlungen bei Fertigstellung bzw. nach Abnahme vertraglich vorgesehen waren. Derzeit wird geprüft, wie das Projekt bestmöglich zum endgültigen Abschluss gebracht werden kann.

Zudem wurde durch den Bayer Pensions Vehikel Fonds ein Bauprojekt in Bernau bei Berlin erworben, wovon ein kleinerer Teil der Baukörper bereits fertiggestellt und vermietet ist. Insgesamt sollen dort ca. 160 Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 12.700 m² entstehen. Das gesamte Investitionsvolumen liegt bei rd. 45 Mio. Euro.

Corona-bedingte Mietausfälle und Mietstundungen hielten sich insgesamt in einem vertretbaren Rahmen. Insgesamt war unter Performancegesichtspunkten das Immobiliensegment 2021 eine der stärksten Anlageklassen des Portfolios. Der Investmentmarkt ist in den für die Bayer-Pensionskasse relevanten Segmenten nach wie vor durch eine sehr starke Investorennachfrage geprägt.

Übersicht 6:

Inhaltliche Zusammensetzung des Immobilienvermögens (Gesamt 831,6 Mio. Euro)



Übersicht 7 enthält eine Darstellung sämtlicher unmittelbar bzw. über den Bayer Pensions Vehikel Fonds gehaltener Immobilien.

Beteiligungen

Zur Vereinfachung der Verwaltung und Optimierung der Prozesse hält die Bayer-Pensionskasse ihre Private-Equity-Investitionen grundsätzlich über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg, deren Anteilseigner sämtlich Bayer-Versorgungseinrichtungen zuzurechnen sind. Die Bayer-Pensionskasse ist zum Bilanzstichtag mit ca. 63,3 % an der SICAV beteiligt. Die Marktwertperformance (Total Return) des zu Grunde liegenden Private-Equity-Portfolios konnte 2021 mit einem herausragenden Ergebnis positiv zur Kapitalanlageperformance der Pensionskasse beitragen. Aus diesem Vehikel wurde zugunsten der Pensionskasse zum Ende des Geschäftsjahres eine Zwischenausschüttung von rd. 60 Mio. Euro vorgenommen. Zeitnah erfolgte zudem ein Kapitalabruf von der Bayer-Pensionskasse in Höhe von 35,2 Mio. Euro. Daneben erfolgten im Jahresverlauf drei weitere Kapitalabrufe der SICAV in Höhe von insgesamt 9,6 Mio. Euro, um weitere Kapitalabrufe der Zielfonds bedienen zu können. Im Laufe des Jahres 2021 ist die SICAV im Rahmen der allgemeinen Strategie neue Zeichnungsverpflichtungen an Zielfonds in Höhe von insgesamt (umgerechnet) rd. 121 Mio. Euro eingegangen.



Übersicht 7: Immobilien-Direktbestand und Bayer Pensions Vehikel Fonds

Ort	Straße	Baujahr/ Erwerb	Wesentliche		Generalmiet- vertrag bis
			Nutzung	Mietfläche	
unmittelbare Immobilienanlage					
Amsterdam	Weteringschans 109	1980/1999	B	2.183	*
Bad Kreuznach	Mannheimer Straße 134	2004/2004	L / B	6.989	*
Bomlitz	Bayershofer Weg 1 „Lager“	k.A./1997		k.A.	2022
Bonn-Röttgen	Auf dem Kirchweg	2015/2014	W	7.140	*
Den Haag	Amphion	2000/2000	B	1.289	*
Dordrecht	Beverwijcks- / Godewijcksstraat	2000/2001	B / L	10.712	*
Dortmund	Burgwall 12, 14/Helle 1, 3, 5	1993/1993	B	6.350	2022
Dresden	Löbtauer / Cottaer Straße	1996/94/99	B / L	13.169	*
Düsseldorf	Graf-Adolf-Platz 6	1982/1985	B / L	4.808	*
Erfurt	Fischmarkt 5	1996/1995	B / L	3.373	*
Frankfurt	Alexanderstraße 57–59	1991/1991	W	5.135	*
Freiburg	Bismarckallee 4	1994/1993	B / L / W	3.278	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 23	2013/2014	B	5.562	*
Hamburg	Willhoop 1–3	1993/1990	B	7.096	*
Hannover	Kurt-Schumacher-Straße 20–24	1977/1989	B / W / L	6.953	*
Kaiserslautern	Bahnhofstraße / Glockengasse	2002/1999	B / L	13.754	*
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 38	1956/1990	B / L	1.152	*
Köln	Limburger Straße 1	1993/1990	B	636	2035
Köln	Hohenzollernring 31–35	1970/1988	B / W	9.574	2035
Köln	Siedlung Ramrather Weg	1958/1987	W	17.181	*
Leverkusen	Kaiser-Wilhelm-Allee 70 (K56)	2009/2007	B	21.500	2042
Leverkusen	Meckhofer Feld 18–30	2021/2014	W	6.397	*
Leverkusen	Siedlung Heymannstraße	1953/1953	W	16.073	*
München	Gneisenaustraße 15	1979/1982	B	11.900	*
München	Stefan-George-Ring 20–24	1987/1988	B / L	4.863	*
München	Poccistraße 11/Bavariastraße 7, 7a, 7b	1984/1988	B	9.865	*
München	Messerschmittstraße 4	1987/1990	B	7.929	*
Reutlingen	Oskar-Kalbfell-Platz 8	1979/1987	B / L	3.828	*
Stuttgart	Willy-Brandt-Straße 50 + 54	1994/1991	B	4.288	*
Ulm	Karlstraße 31 + 33	1995/1992	B / L	9.742	*
Ulm	Wilhelmstraße 22	1995/1995	B	3.824	*
Ulm	Syrlinstraße 35	1964/2004	B	5.110	*
Wermelskirchen	Grosse Ledder „Seminar- & Tagungshotel“	1912/1989		4.416	2038
Wuppertal	Siedlung Rabenweg	1968/1986	W	4.643	*

B: Bürofläche
L: Ladenfläche
W: Wohnfläche

* Einzelmietverträge
** im Bau

Ort	Straße	Baujahr/ Erwerb	Wesentliche		Generalmiet- vertrag bis
			Nutzung	Mietfläche	
Bayer Pensions Vehikel Fonds					
Bergisch Gladbach	Gustav-Stresemann-Straße	2017/2015	W	4.355	*
Bernau	An der Viehtrift 7+9 (1. Bauabschnitt)	2018/2021	W	2.855	*
Bernau	An der Viehtrift (2. und 3. Bauabschnitt)**	2021	W	9.836	*
Berlin	Unter den Linden	2007/2003	B/L	3.731	*
Berlin	Floragärten	2012/2010	W	9.946	*
Bochum	Springorumallee 2	1994/2000	B	3.880	*
Bochum	Wittener Straße 56	1992/2000	B/L	3.222	*
Bonn	Friedrich-Ebert-Allee 45	1992/2000	B	3.449	2023
Dortmund	Hermannstraße	2017/2014	W	4.810	*
Duisburg	Wildstraße 8–10 „Seniorenzentrum“	1999/1999		6.313	2029
Essen	Ruhrallee 307/309	1994/2000	B	11.466	2022
Frankfurt	Voltastraße 82	2007/2006	W/L	9.617	*
Frankfurt	Europaallee	2011/2008	W/L	13.844	*
Freiburg	Heinrich-von-Stephan-Straße 25 „Inter- chalet“	2003/2002	B	8.468	*
Halle	Mansfelder Straße 48	1997/1997	B/L	2.686	*
Hannover	Osterstraße 38	2000/2000	B/L/W	10.612	*
Köln	Hansa-Ring 49–51	1962/1999	B	2.115	2027
Köln	Kaiser-Wilhelm-Ring 13	1972/1998	B	1.355	*
Köln	Wendelinstraße 1	1974/1999	B	8.340	2024
Lörrach	Tumringer Straße 186	2004/2002	L/B	5.779	*
Mannheim	Ludolf-Krehl-Straße	1994/2000	B	6.750	*
Mannheim	„Postquartier“**	2018	W/L	10.409	*
Neu-Ulm	Von-Hühnefeld-Straße**	2017	W/L	12.868	*
Offenbach	Kaiserstraße 18 „Justizzentrum“	2006/2003	B/L	10.771	2030
Paris	12 Rue du Mail	1890/2009	B	1.518	2024
Stuttgart	Nordbahnhofstraße 30–34	2006/2004	B	13.235	2031
Ulm	Pfarrer-Weiß-Weg 16–18 „Blauhaus“	1897/1999	B/L	3.906	*
Ulm	Wilhelmstraße 23–25	2003/2002	B	7.052	*
Ulm	Syrlinstraße 38	2000/1999	B	4.388	*
Ulm	Karlstraße/Ensingerstraße**	2018	W/L	3.993	*
Wartenberg	Kleinfeld 10 „Therapiezentrum“	2007/2006		4.130	2047
				446.411	

B: Bürofläche * Einzelmietverträge
L: Ladenfläche ** im Bau
W: Wohnfläche

Investmentfonds

Aktien- und Rentenanlagen tätigt die Bayer-Pensionskasse zur Nutzbarmachung externer Managementexpertise und -ressourcen weiterhin grundsätzlich über eine Master-KVG-Konstruktion.

Der großvolumige Master-Fonds ist per Jahresende auf Marktwert-Ebene zu ca. 25 % in rein europäischen Standard-Aktienmandaten und zugehörigen (Overlay-)Mandaten zur Umsetzung

der Sicherungsstrategien für diese Aktienexposures investiert. Er besteht des Weiteren zu ca. 28 % aus passiven Aktienmandaten, welche entwickelte Aktienmärkte weltweit (teilweise inklusive Europa) abdecken, zu rd. 39 % aus vornehmlich auf Euro lautenden festverzinslichen Wertpapieren von bonitätsstarken Emittenten (Investment Grade) und zu rd. 7 % aus Staatsanleihen, die von Schwellenländern emittiert worden sind.

Auf Grund der Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte im Allgemeinen waren die Aktienmandate des Fonds 2021 insgesamt von einer sehr erfreulichen Performance gekennzeichnet, wobei europäische Dividendenpapiere einen etwas geringeren Performancebeitrag im Vergleich zu Überseeaktien lieferten. Rentenmandate im Investmentgrade-Bereich waren auf Total-Return-Ebene durchweg durch eine negative Performance gekennzeichnet. Hierzu trugen europäische Staatsanleihen stärker bei als europäische Unternehmensanleihen. Staatsanleihen aus Schwellenländern erzielten ebenfalls eine negative Performance. Zum Jahresende erfolgte eine Ausschüttung mit anschließender Wiederanlage in Höhe von rd. 236 Mio. Euro.

Der im Laufe des Jahres 2012 aufgelegte Renten-Spezialfonds im Volumen von derzeit etwa 795 Mio. Euro (Marktwert) lieferte 2021 auf Grund der allgemeinen Marktentwicklungen im festverzinslichen Bereich ebenfalls einen negativen Performancebeitrag. Dieser Fonds soll zum einen ein eher statisch gemanagtes Portfolio von Anleihen, welche von Gebietskörperschaften und anderen staatsnahen Emittenten emittiert werden, sowie u.a. weitere Inhaber-Renten enthalten, die von Emittenten stammen, von denen entsprechende Namenstitel nur sehr schwierig oder gar nicht erworben werden können. Zum anderen enthält er ein weiteres Exposure in Höhe von rd. 254 Mio. Euro gegenüber langlaufenden bonitätsstarken Unternehmensanleihen. Es wurde zum Jahresende keine Ausschüttung vorgenommen.

Baudarlehen und andere Kreditprodukte

Der Trend zur Verringerung des Volumens im Anlagesegment der klassischen Baufinanzierung setzte sich auch im Jahre 2021 weiter fort. Der Anteil der Baudarlehen, die an Mitglieder (Versicherte) der Pensionskasse vergeben sind, liegt in unserem Portfolio mit einem Buchwert von 19,4 Mio. Euro deutlich unterhalb von 1 %. Allerdings setzt die Kasse den strategischen Ausbau des Anteils besicherter Baufinanzierungen und anderer Kreditprodukte weiter fort. Neben dem bereits 2020 getätigten Investment in ein Portfolio US-amerikanischer CDO/CLO-Strukturen im High-Yield Segment über rd. 50 Mio. Euro (Buchwert), hat die Kasse 2021 in zwei Tranchen in ein Portfolio von besicherten Krediten zur Finanzierung von Wohnimmobilien im Umfang von derzeit rd. 62 Mio. Euro investiert.

Schuldscheine/Namenstitel/Inhaberschuldverschreibung (Direktbestand)

Resultierend aus der Steuerung der Wiederanlagerisiken der Bayer-Pensionskasse gestalteten sich plangemäß auch im Jahre 2021 die Rückzahlungen von traditionellen Namenstiteln moderat (ca. 140 Mio. Euro). Diesen Entwicklungen standen neue Investitionen in dieses Segment von insgesamt 280 Mio. Euro nominal gegenüber. Die Neuinvestitionen wurden durchgeführt, um insbesondere das Gewicht dieses Segmentes in der Gesamt-Asset-Allokation langfristig in etwa auf dem in den ALM-Untersuchungen jeweils festgelegten Zielniveau zu halten. Dabei gab es im Jahresverlauf marktbedingt nach wie vor keine Zeitfenster, in denen die Kasse Titel mit einem angesichts ihres Rechnungszinses hinreichenden Risiko-Rendite-Profil erwerben konnte. Um jedoch zumindest eine positive Verzinsung (im Vergleich zu einer Anlage im Geldmarkt)

generieren zu können, wurde Material mit Renditen unterhalb des Rechnungszinses der Kasse erworben. Der Schwerpunkt lag wiederum auf langfristigen Papieren sehr hoher Kreditqualität. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, im Langfrist-Bereich – auch nach Berücksichtigung vorhandener Emittenten-Kündigungsrechte – ein insgesamt möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil zu generieren. Bei einem an die Bonität des Staates Argentinien gebundenen Schuldscheindarlehen erfolgte im Geschäftsjahr aufgrund entsprechender Kreditwürdigkeitsratings eine außerordentliche Abschreibung um rd. 0,3 Mio. Euro.

Sonstiges Vermögen

Diese Position beinhaltet Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash von rd. 402 Mio. Euro. In diesem eigens zur Bündelung ihrer Cash-Positionen aufgelegten Fonds halten die Bayer-Pensionskasse sowie weitere Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um Negativzinsen möglichst zu reduzieren.

Weitere Sonstige Vermögensgegenstände sind sonstige Posten des Umlaufvermögens in Höhe von ca. 94 Mio. Euro (Forderungen, verschiedene aktive Rechnungsabgrenzungen).

Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien³. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den jeweils geltenden Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmen-ten, insbesondere Aktien, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher umso besser gelingt, je mehr sich das Portfolio von der Zusammensetzung her an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer-Pensionskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-Eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer-Pensionskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll. Auch im Jahre 2021 hat die Bayer-Pensionskasse (vor dem Hintergrund der EbAV-II-Richtlinie und des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken) das Risiko des Wertverlustes ihrer Assets auf Grund von ESG-bezogenen Risiken im Rahmen einer groben szenariobasierten Schätzrechnung untersucht. Diese Untersuchung ist dem Aufsichtsrat der Kasse im Detail vorgestellt worden. Die Kasse erachtet den Gesamteffekt einer solchen Risikorealisation derzeit als tragbar.

3 Prüfungsgegenstand waren alle rechnungslegungsrelevanten Gesetze und Richtlinien.

Finanz- und Ertragslage

Die Einnahmen der Pensionskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen der ordentlichen Mitglieder, den Firmenbeiträgen und den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen der Kasse verminderten sich von 144,7 Mio. Euro auf 138,0 Mio. Euro. Die Kapitalanlageerträge betragen rd. 469,4 Mio. Euro (Vorjahr 318,8 Mio. Euro). Darunter fallen Zuschreibungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 6,0 Mio. Euro). Nennenswerte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren nicht zu verzeichnen (Vorjahr 12,5 Mio. Euro).

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen Rentenzahlungen von 353,1 Mio. Euro (Vorjahr 340,9 Mio. Euro) und die Zuführung zur Deckungsrückstellung für künftige Rentenverpflichtungen in Höhe von 217,0 Mio. Euro (Vorjahr 85,2 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für Kapitalanlagen von 23,3 Mio. Euro (Vorjahr 22,8 Mio. Euro) gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 11,2 Mio. Euro (Vorjahr 12,1 Mio. Euro). Das nicht versicherungstechnische Ergebnis als Saldo aus den Sonstigen Erträgen und den Sonstigen Aufwendungen betrug minus 10,9 Mio. Euro (Vorjahr minus 11,9 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen unserer Pensionskasse, beträgt 4,8 % (Vorjahr 3,2 %).

Mit dem satzungsmäßig gebildeten Gründungsstock, der Verlustrücklage und dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital waren die gesetzlich geforderten Solvabilitätsanforderungen zum Jahresende 2021 voll erfüllt.

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

Versicherungstechnische Prüfung

Deckungsrückstellung

Die jährlich neu ermittelte Deckungsrückstellung zur Erfüllung künftiger Verpflichtungen unter Berücksichtigung der noch zu zahlenden Beiträge und einer Verzinsung von 3,65 % p. a. (Vorjahr 3,75 % p.a.) war gemäß versicherungsmathematischem Gutachten im Jahr 2021 um 217,0 Mio. Euro auf 9.120,0 Mio. Euro zu erhöhen. Die Verzinsung der Zusatzversicherung A beträgt 3,25 % p.a.; die der Zusatzversicherung B beträgt 0,9 % p.a..

Risikomanagement / Risikobericht

Die Bayer-Pensionskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Grundlage der einschlägigen rechtlichen Vorgaben (insbesondere VAG sowie Rundschreiben der BaFin). Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer-Pensionskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse, der letztendlich auch für die Definition der Geschäfts- und Risikostrategie verantwortlich ist. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlageengagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalysetools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Value-at-Risk-Analysen sowohl separat auf der Aktiv- und auf der Passivseite als auch in aggregierter Form, deterministische und stochastische Aktiv-Passiv-Simulationen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen, individuelle – teils stochastische – quantitative Risikoanalysen für einzelne Investments bzw. Strategien etc.) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins-, Aktien- und Immobilienmärkten sowie in Märkten für sonstige (Alternative) Investments simuliert. Zusätzlich wird das Risiko von Wertverlusten der Assets auf Grund von ESG-bezogenen Risiken im Rahmen grober szenariobasierter Schätzrechnungen untersucht. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer-Pensionskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (vornehmlich in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechende Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Asset-Klassen eingesetzt. Mittels Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen. Die Ende 2020 veröffentlichten Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung“ (MaGo für EbAV) und „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die eigene Risikobeurteilung (ERB) von EbAV“ wurden im abgelaufenen Jahr termingerecht etabliert und umgesetzt.

Chancen und Risiken

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und der internationalen Aktienmärkte sowie der europäischen Immobilienmärkte zu sehen. Hinsichtlich fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Bewertungsreserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. negative Bewertungsreserven entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen bei fällig werdenden Papieren zu schlechteren Wiederanlagebedingungen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu verschlechterten Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Pensionskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namenstitelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Ein Schwerpunkt unseres Portfolios an verzinslichen Wertpapieren liegt auf Namenstiteln, und hier auf Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z.B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z.B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Im Vergleich zu Namenstiteln spielen Inhabertitel eine zwar geringere, aber ebenfalls bedeutsame Rolle. Auch hier fokussiert sich die Kasse im Wesentlichen auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität (abgesehen von Investments im Bereich höher verzinslicher und damit auch etwas riskanterer festverzinslicher Titel, die zur Beimischung im Rahmen der Risikotragfähigkeit dienen). In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben. Selbstverständlich ist die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien sowie vergleichbaren Risiken bei Alternativen Investments (z.B. Private Equity) ausgesetzt. Letzterer Risikokomponente begegnet die Pensionskasse durch die Anwendung verschiedener Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Risikobudget hin nach unten begrenzen. Um möglichst vielen Verläufen in den Aktienmärkten Rechnung tragen zu können, wird hier eine Mischung aus pfadabhängigen und pfadunabhängigen Sicherungsstrategien angewendet. Um Kontrahentenrisiken möglichst gering zu halten, werden bei der Umsetzung der Sicherungsstrategien an Terminbörsen gehandelte Derivate gegenüber OTC-Derivaten wo immer möglich bevorzugt. Auf Grund des geringen Anteils dieser Anlageklasse am Gesamtportfolio spielen Marktrisiken (bzw. Chancen) aus dem Private-Equity-Bereich eine eher untergeordnete Rolle. Analoges gilt für sonstige Alternative Investments. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen (inklusive des Rechnungszinses) schwieriger wird. Dies könnte u. a. auch auf die Höhe der von den Trägerunternehmen zu leistenden Firmenbeiträge entsprechende Auswirkungen haben.

Potenziellen Risiken versucht die Pensionskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management und durch gut diversifizierte Anlageportfolios zu begegnen.

Die Höhe der jährlich neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Bestandsbewegungen von signifikantem Ausmaß können Implikationen auf die Kapitalanlagestrategie und den gesamten Finanzstatus der Kasse haben.

Ausblick⁴

Auch im Geschäftsjahr 2022 wird eine wichtige Aufgabe für die Bayer-Pensionskasse darin bestehen, gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der bAV und deren mögliche Auswirkungen auf die Bayer-Pensionskasse im Blick zu behalten und gegebenenfalls frühzeitig die notwendigen Schritte zu deren Umsetzung einzuleiten.

Bis Mitte Februar 2022 haben sich die für die Bayer-Pensionskasse wesentlichsten Aktienmärkte insgesamt negativ entwickelt: Insbesondere der europäische und der amerikanische Aktienmarkt zeigten mit rd. minus 4 % bzw. minus 6 % eine – wohl auf Grund der geopolitischen Spannungen in der Ukraine, der angekündigten Änderungen in der Politik der Zentralbanken und der Unsicherheiten resultierend aus der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie und ihren wirtschaftlichen Implikationen – eine eher schwache Performance zu Jahresbeginn und haben seit Ausbruch des Kriegsgeschehens in der Ukraine Ende Februar signifikant weiter an Boden verloren. Die Zinsen für 10-jährige deutsche Staatsanleihen sind im bisherigen Jahresverlauf moderat um rd. 0,4 % gestiegen und notieren mittlerweile in der Nähe von plus 0,2 %. Ein dauerhafter Fortbestand (oder eine Intensivierung) des nach wie vor niedrigen Zinsumfeldes kann dazu führen, dass die Kasse, um auch durch Neuinvestments die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis, des Laufzeitspektrums oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Neuengagements in Betracht ziehen muss. Auch müssen nach wie vor Investitionen zu Renditen deutlich unterhalb des Rechnungszinses akzeptiert werden. Sollte das Gesamtjahr 2022 von einer ausgeprägten Kapitalmarkt-schwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse – insbesondere durch die Folgen der zwischenzeitlich erfolgten militärischen Eskalation in der Ukraine – eine schwächere konjunkturelle Entwicklung als derzeit erwartet, Rückschläge bei der Bekämpfung bzw. eine Eskalation der aktuellen Covid-19-Pandemie, eine außer Kontrolle geratene inflationäre Entwicklung oder ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise – etwa als Konsequenz aus den schuldenfinanzierten staatlichen Pandemie-Hilfsprogrammen –, Austrittsbestrebungen aus der EU seitens weiterer relevanter Mitgliedstaaten oder gar durch ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft etc.) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die Kapitalanlageverzinsung der Bayer-Pensionskasse das Niveau der Vorjahre nicht erreicht.

4 Sämtliche zitierten Markt- und volkswirtschaftlichen Daten sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2022 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

Resultierend aus den ab Herbst 2021 durchgeführten Asset-Liability-Management-Untersuchungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer-Pensionskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d. h. von kleineren Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Nur bei einer hinreichend signifikanten Verbesserung der Zins- und Anlagesituation im Kapitalmarkt könnte künftig jedoch ein weiterer Aufbau festverzinslicher Namenstitel oder sonstiger festverzinslicher Anlageformen mit hoher Kreditqualität – zulasten der Risiko-Assets – in Betracht gezogen werden. Dies führt bis auf Weiteres im Wesentlichen zu der konsequenten Fortsetzung der bisherigen Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management liegen, und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Verzinsungsanforderungen und der Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von hoher Bonität nach wie vor einen absoluten Investmentsschwerpunkt. Aus Diversifikationsgründen und um darüber hinaus eine Perspektive für zusätzliche Returns zu generieren, erfolgen auch Investitionen im Bereich der Aktien und im Bereich der Alternativen Investments, letztere jedoch nur zu einem etwas geringeren Anteil. Die Aktieninvestitionen erfolgen grundsätzlich auf streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Basis. Neuengagements im Bereich der Immobilien erfolgen ausschließlich auf der Basis eines strikt definierten Anforderungsprofils und auf der Basis einer projektindividuell zu bestimmenden, um alle Risiken und Kosteneffekte adjustierten Sollrendite. Auch Private-Equity-Engagements (bzw. Engagements in verwandten Anlagesegmenten), die die Kasse über eine hierfür eigens gegründete Gesellschaft (SICAV) in Luxemburg tätigt, geht ein weitgehend standardisierter Due-Diligence-Prozess voraus. Für die Zukunft sind hier – bei entsprechender Marktsituation – neue Commitments in einem Umfang, welcher in etwa dem der Vorjahre vergleichbar ist, vorgesehen. Je nach Marktsituation wird die Kasse – nach jeweils vorheriger Einzelfallprüfung und soweit bislang nicht bereits geschehen – auch mittelfristig weitere Investments in Alternative Assets tätigen, um die hierfür vorgesehene strategische Zielquote weiter aufzubauen. Die Bayer-Pensionskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Die aktuelle Covid-19-Situation hat nach wie vor auf die Geschäftsprozesse der Kasse nur äußerst geringe Auswirkungen, da das vorgehaltene und getestete Business-Continuity-Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, so dass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten wurden. Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten Rücksetzer an den Aktienmärkten – etwa als Folge neuer Infektionswellen, Virusvarianten etc., aber auch als Konsequenz aus einer sich etwaig weiter verschärfenden Situation im Hinblick auf das Kriegsgeschehen in Osteuropa – für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfang nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2022 sind insgesamt derzeit aufgrund der unsicheren Gesamtsituation noch nicht abschätzbar.

Bilanz der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen zum 31. Dezember 2021

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	31.12.2021 Euro	Euro	31.12.2020 Euro
A. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			359.185.848,13		358.052.203,79	
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			249.298.825,74		204.530.825,74	
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.659.983.846,89			5.679.668.835,87	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		56.278.998,03			56.347.476,81	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		19.478.447,91			23.341.686,62	
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.973.614.078,13				1.786.559.844,30	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.028.677.769,52				1.068.808.854,61	
c) Übrige Ausleihungen	112.158.642,86				49.998.111,00	
		3.114.450.490,51				
			8.850.191.783,34			
				9.458.676.457,21		9.227.307.838,74
B. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:						
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		417.613,81			107.292,66	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		278.417,35			218.118,07	
			696.031,16			
II. Sonstige Forderungen			25.420.997,66		36.851.712,11	
				26.117.028,82		37.177.122,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Zinsen und Mieten				67.954.524,18		66.704.652,34
Summe der Aktiva				9.552.748.010,21		9.331.189.613,92

Passivseite	Euro	Euro	31.12.2021 Euro	Euro	31.12.2020 Euro
A. Eigenkapital					
I. Gründungsstock		1.418.478.915,45		1.418.478.915,45	
davon: Ausstehend		1.173.000.000,00		1.173.000.000,00	
			245.478.915,45		245.478.915,45
II. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage			10.000.000,00		10.000.000,00
			255.478.915,45		255.478.915,45
B. Genusssrechtskapital					
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		9.119.968.875,59		8.902.969.530,41	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		765.604,05		486.604,64	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		5.385,00		0,00	
			9.120.739.864,64		8.903.456.135,05
D. Andere Rückstellungen					
I. Sonstige Rückstellungen			203.000,00		206.000,00
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Mitglieds- und Trägerunternehmen		6.354.570,97		2.908.946,09	
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		66,56		0,00	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		19.328.442,10		18.543.256,37	
			25.683.079,63		21.452.202,46
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
			643.150,49		596.360,96
Summe der Passiva			9.552.748.010,21		9.331.189.613,92

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 28. April 2022

Der Treuhänder
H. Scharpenberg

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. April 2022 genehmigten Technischen Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 26. April 2022

Daniel Fröhn
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung der Bayer-Pensionskasse VVaG, Leverkusen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	Euro	Euro	31.12.2021 Euro	Euro	31.12.2020 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge			137.981.985,39		144.734.894,95
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			0,00		357.856,31
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		59.998.327,74			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.869.369,37			36.402.905,83	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	371.744.542,72			263.900.163,60	
		405.613.912,09			
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.751.243,91		5.967.607,04	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.139,18		12.502.407,18	
			469.393.622,92		318.773.083,65
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		354.137.252,47		342.514.332,90	
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		278.999,41		139.384,50	
			354.416.251,88		342.653.717,40
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen - Deckungsrückstellung			216.999.345,18		85.217.342,39
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			5.385,00		0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - Verwaltungsaufwendungen			1.485.214,12		1.066.142,11

Posten	Euro	Euro	31.12.2021 Euro	Euro	31.12.2020 Euro
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	14.254.693,12			10.005.570,33	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9.011.036,59			12.543.216,36	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	42.975,53			278.396,54	
			23.308.705,24		22.827.183,23
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			11.160.706,89		12.101.449,78
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	3.365,43			2.867,27	
2. Sonstige Aufwendungen	10.927.421,61			11.866.151,33	
			-10.924.056,18		-11.863.284,06
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			236.650,71		238.165,72
4. Sonstige Steuern			236.650,71		238.165,72
5. Jahresüberschuss			0,00		0,00
6. Einstellung in Gewinnrücklagen			0,00		0,00
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00		0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte, planmäßige, überwiegend lineare Abschreibungen, angesetzt. Zuschreibungen infolge von Wertaufholung gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurden im Berichtsjahr in Höhe von 3,7 Mio. Euro vorgenommen.

Anteile und Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Gleiches gilt für die Bewertung von Inhaberschuldverschreibungen.

Übrige Ausleihungen, die wirtschaftliches Eigentum an einem Referenzfonds vermitteln, werden nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt gemäß § 246 Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 341b Abs. 2 1. Halbsatz, § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB ebenfalls gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu amortisieren. Bei dauerhaften Wertminderungen werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Zuschreibungen in Folge von Wertaufholung wurden nicht vorgenommen.

Zero-Namensschuldverschreibungen/-Schuldscheinforderungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zum Nennwert bilanziert; im Falle von sonstigen Forderungen soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich und geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Daniel Fröhn, Köln, berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden für die Mitgliedsversicherung die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt 3,65 % (Vorjahr 3,75 %).

Für die Zusatzversicherung A wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „PK Bayer 2010 R“ (modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck) mit einem Rechnungszins von 3,25 % zu Grunde gelegt. Darüber hinaus wurde eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung vorgenommen.

Für die Zusatzversicherung B wurden die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen „Richttafeln 2005 G, G 2010“ mit einem Rechnungszins von 0,9 % zu Grunde gelegt. In der Deckungsrückstellung ist eine Verwaltungskostenrückstellung enthalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Summe der noch auszahlenden Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird in Höhe der Überschüsse aus der Zulagenversicherung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit dem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Alle übrigen Passivpositionen wurden zum Nominalwert bilanziert.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen am 31.12.2021 beträgt rd. 10.768 Mio. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwerte Euro	Zeitwerte Euro	Bewertungsreserven Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	359.185.848,13	536.484.956,23	+177.299.108,10
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	249.298.825,74	330.763.097,38	+81.464.271,64
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.659.983.846,89	5.968.773.063,95	+308.789.217,06
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.278.998,03	69.297.000,00	+13.018.001,97
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenforderungen	19.478.447,91	19.933.575,80	+455.127,89
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.973.614.078,13	2.390.721.335,10	+417.107.256,97
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.028.677.769,52	1.326.266.064,27	+297.588.294,75
c) Übrige Ausleihungen	112.158.642,86	125.449.733,86	+13.291.091,00
Kapitalanlagen insgesamt	9.458.676.457,21	10.767.688.826,59	+1.309.012.369,38
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	9.458.418.015,02	10.767.688.826,59	+1.309.270.811,57

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bzw. aus künftigen Veräußerungswerten ermittelt. Für zwölf Objekte im Direktbestand erfolgte die Bewertung im Geschäftsjahr, für weitere sechs im Jahre 2020, zwei im Jahre 2019, sechs im Jahre 2018, sieben im Jahre 2017. Bei der Wohnanlage Meckhofer Feld 18–30 in Leverkusen erfolgten Fertigstellung und Abnahme im Geschäftsjahr. Hier entspricht der Marktwert der Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Einwertung soll im Laufe des Jahres 2022 erfolgen.

Als Zeitwerte für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Rückkaufswerte berücksichtigt. Gleiches gilt für Inhaberschuldverschreibungen.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Übrigen Ausleihungen werden grundsätzlich unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurven und Credit Spreads, ermittelt.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

Entwicklung der Kapitalanlagen – Geschäftsjahr 2021 –

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- bungen Euro	Abschrei- bungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	358.052.203,79	5.349.009,43		3.654.376,21	7.869.741,30	359.185.848,13
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	204.530.825,74	44.768.000,00				249.298.825,74
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.679.668.835,87	316.088.018,55	335.013.579,94	96.867,70	856.295,29	5.659.983.846,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.347.476,81				68.478,78*	56.278.998,03
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	23.341.686,62	1.812.847,11	5.676.085,82			19.478.447,91
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	1.786.559.844,30	280.000.000,00	100.000.000,00	7.054.233,83		1.973.614.078,13
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.068.808.854,61		40.000.000,00	153.914,91	285.000,00	1.028.677.769,52
c) Übrige Ausleihungen	49.998.111,00	67.172.452,93	5.011.921,07			112.158.642,86
Kapitalanlagen insgesamt	9.227.307.838,74	715.190.328,02	485.701.586,83	10.959.392,65	9.079.515,37	9.458.676.457,21

* Die Abschreibung in Höhe von 68.478,78 Euro resultiert aus der Auflösung eines Agios auf der von der Bayer-Pensionskasse im Direktbestand gehaltenen Inhaberschuldverschreibung. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Auflösung des Agios mit den sonstigen Erträgen der Inhaberschuldverschreibung saldiert.

Die Bayer-Pensionskasse hält die Mehrheit der Aktien der LAI SICAV-S.A. mit ihrem Teilfonds LAI SICAV-SIF P.E., Luxemburg, die in Private Equity investiert (Buchwert 249.299 TEuro, Zeitwert 330.763 TEuro). Im Berichtsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von rd. 59.998 TEuro. Ziel dieser Investments ist die Erzielung einer marktgerechten Rendite für die jeweiligen Assetklassen. Anteile an der Private Equity-Investmentgesellschaft können grundsätzlich mit einer Ankündigungsfrist von 90 Tagen (sofern nicht der Verwaltungsrat einer kürzeren Frist zustimmt) zurückgegeben werden. Dieses verbundene Unternehmen ist für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kasse von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung. Daher stellt die Kasse im Einklang mit § 290 Abs. 5 i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB keinen Konzernabschluss auf.

Ferner hält die Bayer-Pensionskasse Anteile an folgenden Fonds:



Übersicht Fonds

Typ	Kasse ist alleinige Anteilseignerin	Buchwert TEuro	Zeitwert TEuro	Ausschüttung 2021 TEuro
Aktien/Renten	ja	4.036.091	4.153.676	236.000
Renten	ja	749.705	795.028	-
Immobilienfonds, Mischnutzung		423.327	562.466	18.308
Immobilienfonds, Mischnutzung		15.705	16.283	-
Schwerpunkt: „Stationäre Pflege“		14.041	18.902	1.035
Schwerpunkt: „Wohnen Europa“		6.503	7.139	99
Schwerpunkt: „Betreutes Wohnen“		6.466	7.057	175
Schwerpunkt: „Wohnen Österreich“		5.763	5.794	-
Schwerpunkt: „Wohnen Österreich“		565	610	-
Geldmarkt		401.818	401.818	-
Fonds gesamt		5.659.984	5.968.773	255.617

B. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Hierbei handelt es sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern bzw. Mitglieds- und Trägerunternehmen, die inzwischen beglichen sind.

II. Sonstige Forderungen

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen und Hypothekendarlehen von 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 11,6 Mio. Euro) und Kontokorrentguthaben bei der Bayer AG von 12,3 Mio. Euro (Vorjahr 25,2 Mio. Euro).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen aus den Kapitalanlagen in Höhe von 68,0 Mio. Euro (Vorjahr 66,7 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock

Zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen sowie zur langfristigen Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen hat die Kasse einen Gründungsstock mit einem Gesamtvolumen von 1.808 Mio. Euro aufgelegt. In den Jahren 2008, 2010 und 2011 wurden daraus 595,0 Mio. Euro und im Dezember 2018 weitere 40 Mio. Euro zur Vermeidung von Fehlbeträgen angefordert. Am 31.12.2021 beträgt der bilanzierte Gründungsstock 245,5 Mio. Euro.

B. Genussrechtskapital

Zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderung wurde ein Genussrechtskapital mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. Euro gezeichnet. Das Genussrechtskapital hat keine Fälligkeit.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung beträgt nach der Zuführung von 217,0 Mio. Euro im Berichtsjahr 9.120,0 Mio. Euro. Mit Blick auf die Zusatzversicherung A erfolgte erstmals eine pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung von rd. 1,0 Mio. Euro.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten enthält am Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlte Beitragsrückerstattungen einschließlich Zinsen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung wird der Überschuss aus der Zusatzversicherung angesammelt.

Überschussbeteiligung in den Zusatzversicherungstarifen

Aufgrund der Ergebnisse im Wirtschaftsjahr 2020 erfolgt zum 01.01.2022 keine Erhöhung der zum 31.12.2020 erworbenen Anwartschaften und Leistungen – weder aus der Zusatzversicherung A, noch aus der Zusatzversicherung B.

Zum 01.01.2023 erfolgt aufgrund der Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2021 folgende Erhöhung der zum 31.12.2021 erworbenen Anwartschaften und Leistungen:

- Zusatzversicherung A: 0,00 %
- Zusatzversicherung B: 1,76 %.

Mit Blick auf die Zusatzversicherung A erfolgte der Verzicht auf eine Erhöhung der erworbenen Anwartschaften und Leistungen unter Berücksichtigung der vorgenommenen pauschalen Verstärkung der Deckungsrückstellung.

D. Andere Rückstellungen

I. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für Jahresabschlusskosten.

E. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten resultieren aus Beitragsüberzahlungen, die inzwischen beglichen sind.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Zinskosten resultierend aus der Inanspruchnahme von Gründungsstockdarlehen in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr 10,7 Mio. Euro), Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Immobilienanlagen in Höhe von 9,2 Mio. Euro (Vorjahr 7,6 Mio. Euro) sowie aus zinslosen Darlehen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro), die im Zusammenhang mit dem Kauf einer Wohnsiedlung standen.

Laufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten setzen sich folgendermaßen zusammen:

Laufzeit	Gläubiger	2021 Euro	2020 Euro
< 1 Jahr	Mitglieds- und Trägerunternehmen/ Versicherungsnehmer	6.354.570,97	2.908.946,09
	Sonstige	19.145.365,18	18.345.602,75
1 Jahr bis 5 Jahre	Sonstige	0,00	0,00
> 5 Jahre	Sonstige	183.076,92	197.653,62
Summe		25.683.079,63	21.452.202,46

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um das Disagio aus Namensschuldverschreibungen von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) und um erhaltene noch nicht fällige Mietzahlungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. Verdiente Beiträge

Aus den Einzelversicherungen ergaben sich die Mitglieds- und Firmenbeiträge zu den Pensionsversicherungen wie folgt:

	2021 Euro	2020 Euro
Mitgliedsbeiträge	27.065.427,93	28.416.573,11
Zusatzversicherung (Riester-Förderung)	734.887,16	843.487,97
Zulagen (Riester-Förderung)	1.899.701,26	1.796.990,22
Einzahlung Deckungskapital	10.855,00	17.531,00
Firmenbeiträge	108.271.114,04	113.660.312,65
	137.981.985,39	144.734.894,95

I.2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es wurden keine Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung verbucht.

I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

Erträge aus Beteiligungen entfallen in voller Höhe auf die Ausschüttung aus LAI SICAV-SIF.

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Einnahmen wurden aus der Vermietung des Grundbesitzes erzielt.

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung des Betrages ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. Der Betrag unter „Sonstige“ resultiert aus Steuerrückerstattungen für bereits 2003 bzw. 2004 aufgelöste Fonds sowie weiterbelastete Bearbeitungsgebühren aus Hypotheken.

	2021 Euro	2020 Euro
Erträge aus		
Hypothekendarlehen	458.041,40	589.544,53
Schuldscheindarlehen	41.816.148,93	53.390.598,86
Namenschuldverschreibungen	71.448.237,74	74.780.079,17
Inhaberschuldverschreibungen	1.006.521,22	1.008.885,78
Fonds ausschüttungen	255.617.308,54	134.101.283,14
Zinserträge Genussrechte	1.232.602,34	0,00
Sonstige	165.682,55	29.772,12
	371.744.542,72	263.900.163,60

c) Erträge aus Zuschreibungen

Die Wertaufholung in Höhe von insgesamt 3.751.243,91 Euro erfolgte nahezu vollständig auf Immobilien im Direktbestand infolge von Neubewertungen im Berichtsjahr. 96.867,70 Euro entfallen davon auf den von der Kasse gehaltenen Geldmarktfonds

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle**a) Zahlung für Versicherungsfälle**

	2021 Euro	2020 Euro
Rentenzahlungen	353.077.929,37	340.915.119,73
Beitragsrückerstattung einschl. Zinsen	22.835,38	0,00
Anteilige Verwaltungskostenumlage	1.036.487,72	1.599.213,17
	354.137.252,47	342.514.332,90

Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsbetrieb, Versicherungsfälle, Kapitalanlage und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

I.5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft im Wesentlichen die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

I.6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Der sich aus Zusatzversicherungsbeiträgen ergebende Überschuss wird der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und ist leistungserhöhend für die zum Stichtag bestehenden Versicherungsverhältnisse zu verwenden.

I.7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

I.8. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2021 Euro	2020 Euro
Immobilien / Hypotheken	12.416.265,12	8.281.982,33
Anteilige Verwaltungskosten	1.817.340,00	1.702.500,00
Sonstiges	21.088,00	21.088,00
	14.254.693,12	10.005.570,33

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

		2021 Euro	2020 Euro
Grundstücke	(planmäßig)	7.869.741,30	8.651.227,04
Aktien und Anteile an Investmentvermögen	(außerplanmäßig)	856.295,29	1.139.489,32
Schuldscheinforderungen und Darlehen	(außerplanmäßig)	285.000,00	2.752.500,00
		9.011.036,59	12.543.216,36

II.1. Sonstige Erträge

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 Euro	2020 Euro
Übrige	3.365,43	2.867,27

II.2. Sonstige Aufwendungen

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 Euro	2020 Euro
Zinsaufwendungen	9.869.268,01	10.720.359,59
Anteilige Verwaltungskostenumlage	472.860,00	472.500,00
Jahresabschlusskosten	358.004,05	401.857,16
Übrige	227.289,55	271.434,58
	10.927.421,61	11.866.151,33

Bei den Zinsaufwendungen handelt es sich um Zinsen für gezogene Gründungsstockdarlehen und Genussrechtstranchen. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 148.000 Euro enthalten.

II.4. Sonstige Steuern

Hier werden ausschließlich Grundsteuern ausgewiesen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Der russische Angriff auf die Ukraine sowie die damit im Zusammenhang stehenden Ereignisse, wie die Verhängung von Sanktionen, schlagen sich auch auf den Kapitalmärkten nieder. Insbesondere aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten die aktuellen Verwerfungen an den Aktienmärkten für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfang nach durch die vorgenommenen Aktiensicherungen begrenzt werden.

Die Covid-19-Situation dauert weiter an, scheint sich aber derzeit zu entspannen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2021 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 91,4 Mio. Euro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus der luxemburger Investmentgesellschaft gegenüber den jeweiligen Zielfonds, aus sechs Immobilienfonds sowie zugesagten, aber noch nicht ausbezahlten Hypothekendarlehen.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen vertraglich vereinbarte mögliche künftige Verbindlichkeiten (Eventualverbindlichkeiten) gegenüber der Bayer AG aus der Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 32,7 Mio. Euro und der Gründungsstockdarlehen in Höhe von 59,2 Mio. Euro sowie eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 389,5 Mio. Euro aus der Inanspruchnahme des Gründungsstocks wegen des Ausgleichs von Verlusten aus den Vorjahren.

Bezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Pensionskasse belastet. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

Organe der Kasse und Kassenämter

(Stand 31.12.2021)

1. Vorstand		
<p>Dr. Stefan Nellshen Finance, Leiter Asset Management/ Pensions Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender</p>	<p>Dr. Claudia Picker Rechtsanwältin, Human Resources Leiterin Local Experts Germany Bayer AG, Leverkusen Stellvertretende Vorsitzende</p>	<p>Joachim Schmitz Finance, Leiter Accounting/ Controlling Pensions Bayer AG, Leverkusen</p>
		<p>Dr. Tamara Voigt Rechtsanwältin (Syndikusrechts- anwältin), Human Resources Leiterin Pensions Germany Bayer AG, Leverkusen</p>
2. Aufsichtsrat		
2.1. Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder		
<p>Werner Baumann Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, Leverkusen Vorsitzender</p>	<p>Astrid Geißler Human Resources, HR Germany Projects/Bayer 2022 Bayer AG, Leverkusen (Bis 30.04.2021)</p>	<p>Cornelia Gorski Head of Human Resources Germany PH & CH Bayer AG, Leverkusen (Seit 28.05.2021)</p>
	<p>Bernd-Peter Bier Head of Group Finance Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Dr. Sven Vorstius Finance, Leiter Corporate Funding Bayer AG, Leverkusen</p>
	<p>Gabriele Oehlschläger Human Resources, Head of Talent Lead Crop Science Bayer AG, Monheim</p>	<p>Dr. Stephan Semrau Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen</p>
		<p>Dr. Martin Schloemer Finance, Head of Global Accounting Bayer AG, Leverkusen</p>
2.2. Von der Vertreterversammlung gewählte weitere Aufsichtsratsmitglieder		
Aufsichtsratsmitglied	1. Stellvertreter	2. Stellvertreter
<p>Oliver Zühlke* Chemikant, Personalreferent Bayer AG, Leverkusen Stellvertretender Vorsitzender bis 24.06.2021</p>	<p>Heike Hausfeld* Systementwicklerin Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Claudia Schade* Kauffrau für Bürokommunikation Bayer AG, Leverkusen</p>
<p>Dr. Thomas Elsner** Dr.-Ing., Bayer AG, Leverkusen (Bis 24.06.2021)</p>	<p>Dr. Hans-Dieter Gerriets** Diplom-Chemiker, LANXESS Deutschland GmbH, Uerdingen (Bis 24.06.2021)</p>	
<p>Dr. Hans-Georg Schwarz** Diplom-Chemiker, Lab Leader AH 1 Bayer AG, Monheim (Ab 24.06.2021)</p>	<p>Dr. Christian Steinlein** Diplom-Chemiker Covestro Deutschland AG, Leverkusen (Ab 24.06.2021)</p>	<p>Dietrich Beckmann** Diplom-Ingenieur Lanxess Deutschland GmbH, Leverkusen (Ab 24.06.2021)</p>
<p>Michael Schmidt-Kießling* Chemielaborant Bayer AG, Wuppertal (Bis 24.06.2021)</p>	<p>Renate Nasarke-Kuhn* Industriekauffrau Bayer AG, Leverkusen</p>	<p>Pascal Krüger* Industriemechaniker Bayer AG, Leverkusen (Ab 24.06.2021)</p>
<p>Andreas Kluge* Chemielaborant Schwerbehinderten- vertretung, Bayer AG, Wuppertal (Ab 24.06.2021)</p>		

André van Broich* Technischer Angestellter Bayer AG, Dormagen Stellvertretender Vorsitzender ab 24.06.2021	Eveline Wengler* Chemielaborantin Bayer AG, Leverkusen (Bis 24.06.2021) Gesa Mautner Diplom-Chemikerin Bayer Vital GmbH, Hamburg (Ab 24.06.2021)	Jürgen Glade* Kommunikationselektroniker (IHK) Bayer AG, Dormagen (Ab 24.06.2021)
Ute Simons* Chemielaborantin, Currenta GmbH & Co. OHG, Leverkusen	Joline Macek* Chemielaborantin, Currenta GmbH & Co. OHG, Dormagen	Herbert Janke* Industriemeister, Tectrion GmbH, Leverkusen
Werner Czaplík* Radio- und Fernsehtechniker LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen (Bis 30.09.2021)	Andreas Döring* Chemikant, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen	Iris Schmitz* Chemielaborantin, LANXESS Deutschland GmbH, Leverkusen
Lothar Delmes* Elektrotechniker Covestro Deutschland AG, Uerdingen (Bis 24.06.2021)	Petra Kronen* Chemiefachwerkerin Covestro Deutschland AG, Uerdingen (Bis 24.06.2021)	Heino Skripek* Chemikant Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel (Bis 24.06.2021)
Randy Rheindorf* Chemikant Covestro Deutschland AG, Leverkusen (Ab 24.06.2021)	Raimar Kaiser* Chemikant Covestro Deutschland AG, Dormagen (Ab 24.06.2021)	Uwe Enning* Chemikant Covestro Deutschland AG, Uerdingen (Ab 24.06.2021)

* freigestelltes Betriebsratsmitglied

** Mitglied des Sprecherausschusses

Einem Mitglied des Aufsichtsrates wurden zu den allgemein gültigen Bedingungen ein Baudarlehen mit Restbeträgen per 31. Dezember 2021 von 67.892,15 Euro (Vorjahr: 74.307,06 Euro) gewährt (Zinssatz 1,10 % p.a., Gesamtlaufzeit des Darlehens 5 Jahre, Tilgungsbeträge im Berichtsjahr 6.414,91 Euro). Einem stellvertretenden Mitglied des Aufsichtsrates wurde zu den allgemein gültigen Bedingungen ein Baudarlehen mit Restbeträgen per 31. Dezember 2021 von 45.655,92 Euro (Vorjahr: 48.925,43 Euro) gewährt (Zinssatz 0,95 % p.a., Gesamtlaufzeit des Darlehens 5 Jahre, Tilgungsbeträge im Berichtsjahr 3.269,51 Euro).

3. Vertreterversammlung

Andrea Holstein-Wagner Chemielaborantin Bayer AG, Leverkusen Vorsitzende	Dr. Hans-Georg Schwarz Diplom-Chemiker, Lab Leader AH 1 Bayer AG, Monheim 1. stellvertretender Vorsitzender (Bis 24.06.2021)	Theodor Baikowski BR-Vors., CURRENTA GmbH & Co. OHG, Dormagen 2. stellvertretender Vorsitzender (Bis 24.06.2021) Marco Sandri CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen 2. stellvertretender Vorsitzender (Ab 24.06.2021)
---	--	---

4. Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes München (Bis 30.06.2021)	Daniel Fröhn Köln (Seit 01.07.2021)
---	--

5. Treuhänder

Hans-Hermann Scharpenberg Berg, Gladbach	Wolfgang Glaser Leverkusen Stellvertreter
--	---

6. Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Köln

Leverkusen, im April 2022
Bayer-Pensionskasse
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Joachim Schmitz

Dr. Tamara Voigt

An die Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayer-Pensionskasse Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. *Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- / die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

- / Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Pensionskassen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind

wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- / beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 11. Mai 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Klitsch
Wirtschaftsprüfer

gez. Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Im Jahr 2021 hat der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung am 24. Juni 2021 den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Werner Baumann, als neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats wieder gewählt. Im weiteren Jahresverlauf fanden neben der konstituierenden Sitzung noch zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt.

In der ersten Sitzung am 28. Mai 2021 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und dem Geschäftsbericht sowie mit dem Prüfbericht von KPMG für das Jahr 2020. In dieser Sitzung wurden außerdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2020 sowie die Anlagestrategie für das Jahr 2021 dargestellt. Es wurde beschlossen, für das Jahr 2021 erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüferin zu bestellen. Zudem wurden Informationen über Inhalt und Ergebnis des Stress-Tests für das Jahr 2021 gegeben. Außerdem wurde über die BaFin-Prognoserechnung im Jahr 2020 informiert. Ferner wurde der Aufsichtsrat über vorgesehene Änderungen der Satzung (inkl. Wahlordnung und Geschäftsordnung der Vertreterversammlung) in Kenntnis gesetzt. Ferner hat er über die Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beschlossen und der vom Vorstand beschlossenen Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands zugestimmt. Überdies wurden mögliche gesetzliche Änderungen auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung vorgestellt. Im Anschluss hieran wurden die bisherigen und anstehenden personellen Änderungen im Aufsichtsrat vorgestellt.

Die Bayer AG hat im Juni 2021 die gemäß der Satzung zu benennenden sieben Mitglieder ernannt, die dem Aufsichtsrat bereits allesamt zuvor angehört haben. In der Vertreterversammlung vom 24. Juni 2021 wurden weitere sieben Aufsichtsratsmitglieder und deren Stellvertreter/innen gewählt.

In der Aufsichtsratssitzung am 07. Dezember 2021 wurde zunächst über die Entwicklung der Vermögensanlagen im laufenden Geschäftsjahr berichtet. Wie im Rahmen der in der zweiten Hälfte eines Geschäftsjahres stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrates üblich, wurde sodann über den Stand der Festsetzung des Firmenbeitrags zur Bayer-Pensionskasse für das Folgejahr informiert. Der Verantwortliche Aktuar hat – im Nachgang zur Aufsichtsratssitzung – im Dezember 2021 erwartungsgemäß vorgeschlagen, den Firmenbeitrag für das Jahr 2022 weiterhin in Höhe von 400 % der obligatorischen Mitgliedsbeiträge des Geschäftsjahres zu erheben. Im Dezember 2021 wurde der Firmenbeitrag für das Jahr 2022 dementsprechend von der Bayer AG beschlossen. Die Aufsichtsratsmitglieder wurden über den aktuellen Stand der sich wandelnden Betriebsrentenlandschaft informiert. Schwerpunkte waren hierbei die gesetzliche Änderung zur Insolvenzsicherung von Pensionskassenzusagen, das „Gesetz Digitale Rentenübersicht“, die auch auf 2021 erstreckte Möglichkeit der Durchführung virtueller Vertreterversammlungen sowie die Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Einschüsse von Arbeitgebern in Pensionskassen durch den neuen § 234 Abs. 7 VAG. Es erfolgte zudem eine Erläuterung der Umsetzung der Vorgaben des am 01. Juni 2021 in Kraft getretenen BaFin-Rundschreiben 08/2020 „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von EbAV“ sowie die Umsetzung des BaFin-Rundschreibens 09/2020 „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an die eigene Risikobeurteilung von EbAV“. Der Aufsichtsrat wurde sodann über diverse europäische Themen (insbesondere die neuen nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegungspflichten) informiert. Nach einer Information über den aktuellen Stand der gemäß BaFin-Merkblatt vorgesehenen Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder wurde über einen dargestellten Entwicklungsplan für alle neuen Aufsichtsratsmitglieder beschlossen. Es wurde über das 125-jährige Jubiläum der Kasse im kommenden Jahr und dazu geplante Veranstaltungen informiert. Abschließend wurde der Aufsichtsrat über die neu geschaffene Möglichkeit einer „Closed Session“ im Rahmen der Aufsichtsratssitzung in Kenntnis gesetzt.

In beiden Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat detailliert über die bestehenden Risikopositionen und über die Ergebnisse eines jeweils durchgeführten hausinternen Stresstests in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) informiert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung am 30. Mai 2022 wurde das Prüfungsergebnis vom Abschlussprüfer vorgetragen, daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2021 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 30. Mai 2022

Werner Baumann
Vorsitzender

Bayer-Pensionskasse VVaG
Philipp-Ott-Straße 3
51373 Leverkusen
Deutschland

Homepage:
www.bayer-pensionskasse.de